

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

182 (18.4.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten geleene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Inhalt und Redaktion: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Jekendorf, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Anzeigenpreise 25 Pfa., die Anzeigenpreise 75 Pfa., Anzeigen an 1. Stelle 1 M., die 2. Stelle, bei Wiederholungen ermäßigter Rabatt, bei Reichhaltigkeit des Textes, bei geschäftlichen Beziehungen und bei sonstigen Umständen abwärts tritt.

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Mittl. Beilagen“
Ausg. B mit „Mittl. Beilagen“
In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich — 77 — 97
in d. Provinzen: — 82 — 1.02
frei ins Haus ges. 2.70 3.30
Auswärts: bei Abnahme a. Postämtern 2.30 2.93
Durch d. Briefträger tägl. 2 mal ins Haus 3.02 3.65
Einfache Nummern . . . 5 Pfa.
Doppelte Nummern . . . 10 Pfa.
Geschäftsstelle:
Königl. und Sammler-Edle, nächst
Königsplatz und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 182

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 18. April 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Die französische Hauptverteidigungslinie vor Verdun.

Bz. Berlin, 17. April. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Während auf der französischen Front sich nach dem heutigen deutschen Heeresbericht keine Ereignisse von Bedeutung zugetragen haben und die hauptsächlichste Kampftätigkeit durch ein gesteigertes Artilleriefeuer dargestellt wird, bereiten die französische Presse und Militärskritiker ihre Landsleute bereits auf die Möglichkeit vor, daß die viel erwähnte Höhenstellung nördlich von Esnes, die in der Kuppe 304 ihre größte Erhebung hat, von den Franzosen nicht auf die Dauer gehalten werden könnte. Anders wenigstens kann man die letzten Äußerungen der gestrigen Savasnote und der Militärskritiker in der Presse nicht auffassen, die fortgesetzt von der eigentlichen Hauptkampfstellung südlich von Esnes sprechen und allen anderen weiter nördlich befindlichen Linien nur noch den Wert und die Bedeutung von Vorstellungen zuerkennen wollen.

Allerdings ist die Lage der Franzosen auf der Höhe 304 nichts weniger als angenehm, da sie bereits an beiden Flanken von den Deutschen umfaßt und von der deutschen halbkreisförmigen Aufstellung, die sich von Doucourt aus über den Terrainhöhen, die Höhen südlich des Gorgesbaches bis zum „Toten Mann“ hinzieht, unter konzentrischer Feuer genommen werden kann. Die Preisgabe der Höhe 304 würde aber für die Franzosen bedeuten, daß sie auf die Behauptung des ganzen Gorgeslandes der Festung auf diesem Abschnitt verzichten müßten, denn die sogenannte neue Hauptkampfstellung soll vom Sesse-Walde südlich Doucourt über die Höhe 310 südlich von Esnes nach dem Bois Bourras führen und sich dort mit ihrem rechten Flügel an das gleichnamige französische Fort anlehnen. Sie lägen also auf denselben Höhen wie die französischen permanenten Werke, die sich vom Bois Bourras bis nach Chermoy an der Maas erstrecken.

Die Franzosen hätten damit trotz aller bisherigen hartnäckigen Widerstandes unter Einsatz immer frischer Kräfte sich lediglich auf die Behauptung der eigentlichen Festungsanlagen beschränkt. Damit wird auch die aktive Verteidigung und die Durchführung von Gegenangriffen immer schwieriger.

Frankreich zögert mit der Bekanntgabe seiner Verluste.

L. M. Genf, 17. April. Infolge des Drängens der parlamentarischen Ausschüsse, die französischen Verluste bei Verdun zwecks Beruhigung des Publikums wenigstens näher bekannt zu geben, erklärte der Kriegsminister, daß die Meldungen Petains über die Gesamtstärke seiner Wehrkraft hinter den deutschen Zahlen über die unversenbeten gefangenen Franzosen zurückbleiben. (?) (Lok.-Anz.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Englische Kritik an russischen „Erfolgen“.

L. M. Haag, 17. April. Der Militärskritiker der „Morningpost“ bespricht die Erfolglosigkeit der letzten russischen Offensiven. Erst wenn die Russen an der Seeufer einen allgemeinen Angriff unternehmen, wird man beurteilen können, ob ihre Lage sich durch die letzten Vorstöße gebessert habe. Solange die Eisenbahn Wilna-Dwinsk in deutschen Besitz bleibe, könne von einem russischen Erfolg nicht die Rede sein.

Der Balkankrieg.

Die Ereignisse in Griechenland.

= Bern, 17. April. Das athenische Blatt „Nea Hellas“ meldet aus Saloniki: Die griechischen Truppen haben Befehl erhalten, Ostmazedonien zu räumen. (Ziff. Ztg.)

Griechenland und der Bierzverband.

= Athen, 17. April. Die Schweizerische Telegrapheninformation meldet von hier: Das Blatt „Athens“ berichtet, ein französischer Zerstörer habe das griechische Tauchboot „Delyphin“ vor Aidin angegriffen. Zwei Schüsse hätten ihr Ziel verfehlt. Der französische Kommandant erklärte, das griechische Boot mit einem deutschen verwechselt zu haben. (M. N. N.)

= Athen, 16. April. Die Entente streift ihre Forderungen weiter nach griechischen Inseln aus. Nach Korfu und Cephalonia ist jetzt Kreta, wie bereits gemeldet, an die Reihe gekommen. Wie der Regierung aus Kanea mitgeteilt wird, sind verbündete Kriegsschiffe, darunter zahlreiche Zerstörer und Minensucher, in der Subadi angekommen und haben sofort die Abperrung des Hafens durch Legung von Drahtminen und Minen am Eingang der Bucht begonnen. Zugleich wurden die Landesbehörden benachrichtigt, daß in der Bucht noch keine Truppen gelandet würden.

Ueber den neuen Uebergriff der Franzosen wird aus Katalonien, im Peloponnes, gemeldet: Gestern lief im Hafen ein französischer Zerstörer ein, dessen Kommandant an Land ging. Er teilte dem Hafenkapitän mit, daß Truppenabteilungen ausgeschifft würden, um sämtliche Küstenpunkte nach Benzin oder Petroleum zu durchsuchen, das angeblich den deutschen Unterseebooten geliefert werde.

Zur Motivierung der Befehle dient natürlich wieder die Notwendigkeit, einen Flottenstützpunkt gegen deutsche Unterseeboote zu schaffen. Der Premierminister, dem die Entente-Gesandten den Zweck der Befehle auseinandersetzen, legte mündlichen Protest ein, dem ein schriftlicher folgen wird. Da die Entente ihren Plan der Schaffung von Flottenstützpunkten fortsetzt, so scheint die Absicht, die Serben

transporte mit der Eisenbahn vorzunehmen, aufgegeben zu sein, doch liegen hierfür noch keine sicheren Mitteilungen vor.

Obwohl der Hafenkapitän das in Abrede stellte und der Polizeichef Widerstand leistete, erklärte der französische Offizier, die Landung eventuell mit Gewalt vorzunehmen, und wies im Falle des Widerstands auf die kampffähigen Schiffsgeschütze hin. Unter solchen Umständen konnten die griechischen Behörden die Landung und Durchsuchung nicht verhindern; die Durchsuchung fiel indessen (wie schon berichtet wurde) fruchtlos aus. (Ziff. Ztg.)

= Athen, 18. April. Die „Lok.-Anz.“ berichtet von hier: König Konstantin von Griechenland drückte dem Berichterstatter der „Lok.-Anz.“ gegenüber die Zuversicht aus, es werde ihm gelingen, das Staatsgeschiff in den sicheren Hafen zu bringen.

Zu den Kundgebungen der Benizelisten.

W. B. Athen, 17. April. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Bei der zweiten politischen Konferenz der Benizelisten, die heute im Freilichttheater stattfand, kam es zu ernstlichen Ereignissen. Einige Leute im Publikum riefen: „Lang lebe der König!“ Es wurden Schüsse in die Luft abgefeuert. Eine Panik folgte und es kam zu einer Prügelei mit Stöcken. Die Polizei schritt ein. Das Theater wurde umringt und viele Benizelisten wurden verhaftet.

Die Vorgänge in und um Saloniki.

= Berlin, 18. April. Verschiedene Morgenblätter melden aus Athen: Die Gesandten des Bierzverbandes erwarten in der Frage der Beförderung der serbischen Truppen auf griechischen Bahnen neue Anweisungen ihrer Regierungen.

Dem „Lok.-Anz.“ wird aus Saloniki berichtet, die Beförderung eines Teiles der serbischen Truppen auf dem Seeweg habe begonnen. Die gesamte reorganisierte serbische Armee überschreite keineswegs 50 000 Mann. In Korfu habe ein großer Teil der serbischen Truppen den Gehorsam verweigert und protestiert, nach Saloniki eingeschifft zu werden.

W. B. Saloniki, 17. April. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. General Sarraïl hat nach vorheriger Verständigung mit dem Präfekten die Räume des Blattes „Nao Alithes“ besetzen lassen, weil die Zeitung, trotzdem sie gewarnt worden war, Nachrichten über Truppenbewegungen veröffentlichte, die gegen die Interessen der französischen Armee waren.

Rumänien und der Krieg.

W. B. Bukarest, 17. April. (Nicht amtlich.) Die Sitzung des Parlaments wurde geschlossen.

W. B. Bukarest, 17. April. (Nicht amtlich.) Die Blätter veröffentlichten eine Mitteilung des Professors Murescu, der für den 6. und 7. Mai Versammlungen von Abgeordneten aus allen Landesteilen einberuft, welche die Grundlage für die Wiederaufnahme der Bewegung für das nationale Ideal besprechen werden.

Die Türkei im Krieg.

Ein englisches Flugzeug über Adrianopel.
W. B. Konstantinopel, 17. April. Das Hauptquartier teilt mit: Am 14. April überflog ein aus der Richtung von Enos kommendes feindliches Flugzeug Adrianopel und warf dort zwei Bomben ab, ohne eine Wirkung zu erzielen.

Vom Suezkanal.

W. B. Konstantinopel, 17. April. Das Hauptquartier teilt mit: In der Gegend am Kanal von Suoz griff eine unserer Aufklärungsabteilungen eine feindliche an und zwang sie zur Flucht, nachdem sie 5 Mann getötet hatte.

Ereignisse zur See.

Der U.-Boot- und Minen-Krieg.

W. B. London, 17. April. (Nicht amtlich.) Londons Agentur meldet: Das norwegische Schiff „Glandoon“ ist durch Kanonenfeuer zum Sinken gebracht worden. — Der unbewaffnete britische Dampfer „Harroden“ wurde versenkt.

W. B. Paris, 17. April. (Nicht amtlich.) Der „Temps“ meldet die Versenkung des Fischerfahrzeuges Nr. 24 von Trouville durch Kanonenschiffe eines deutschen Unterseebootes.

Die neutralen Schiffe.

L. M. Haag, 16. April. Die Londoner „Times“ sagt, daß seit dem 23. März das Verhältnis der versenkten neutralen Schiffe zu denen der Alliierten von 32 auf 51 %, also von einem Drittel auf die Hälfte gestiegen ist. Diese Mitteilung der „Times“ verführt die Vermutung, daß die englischen Schiffe möglichst aus der Gefahrenzone fern gehalten, und die neutralen für die transportgefährlichen Gewässer benutzt werden. (B. L.)

Beürchtigungen wegen eines Seemannskreises in New York.

L. M. New York, 17. April. Reuter meldet von hier: Die Abreise des Segelschiffs „Mongolia“ ist angeblich nur für einige

Stunden infolge der Arbeiterkonflikte verschoben worden, ebenso kann ein Passagierschiff, das nach Porto Rigo geht, nicht abfahren.

In Schiffsahrtstreifen wird ein allgemeiner Ausbruch der Seelente infolge der Differenzen befürchtet.

Amerika und Deutschland.

W. B. Washington, 17. April. „Daily News“ erfährt von hier: Präsident Wilson hat gestern den größten Teil des Tages an der neuen Note an Deutschland gearbeitet. Man glaubt, daß sie fertig ist. Es ist aber nicht sicher, ob sie sofort abgeschickt, oder noch zurückgehalten werden wird, um sie den führenden Männern des Kongresses vorzulegen. Der Inhalt wird streng geheim gehalten. Man kann aber mit Sicherheit sagen, daß darin eine neue Aufzählung der durch Unterseeboote im letzten Jahre begangenen Rechtsverletzungen enthalten sein wird. Man glaubt nicht, daß die Note ein Ultimatum in dem Sinne sein wird, daß darin eine Frist gestellt wird. Man hat in Washington guten Grund, anzunehmen, daß Berlin keinen Bruch wünscht und ist von demselben Geiste besetzt, will aber die Angelegenheit nicht auf die lange Bank schieben.

Zur Lage in Holland.

= Haag, 18. April. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: Da wegen der ungenügenden Urlaubsbewilligungen Unzufriedenheit herrscht, hat der holländische Oberbefehlshaber in einem Armeebefehl ausgesprochen, daß, solange die Regierung die Einstellung der Beurlaubungen im Staatsinteresse für notwendig halte, alle Privatinteressen zurücktreten müßten. Man solle der Regierung und dem Oberbefehlshaber vertrauen. Die Maßregeln würden nicht länger dauern, als es dringend notwendig sei.

= Rotterdam, 17. April. (Privat.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: Wie holländische Blätter melden, hat der holländische Dampfer „Kerbergen“, der mit Getreide von Baltimore nach Leeds unterwegs war, in einer Entfernung von zwei Tagereisen von der englischen Küste eine englische Verteidigungsmannschaft an Bord erhalten, die mit Handgranaten, Bomben und anderen Waffen ausgerüstet war, um das Schiff gegen einen eventuellen Angriff deutscher Tauchboote zu verteidigen. Die holländische Besatzung des „Kerbergen“ hatte gegen das englische Vorgehen erklärte Bedenken. Der holländische Minister des Aeußern ist jetzt davon verständigt worden.

W. B. Blijssingen, 17. April. (Nicht amtlich.) In Bord des Minenlegers „Triton“ ereignete sich beim Montieren einer Mine eine Explosion, durch welche ein Sergeant getötet und ein Korporal verwundet wurden.

Der Krieg mit Italien.

Deutsche Pressestimmen zur Rede Sonninos.
W. B. Berlin, 18. April. Das „Berliner Tageblatt“ sagt zu der gestern gemeldeten Rede Sonninos: „Vor 11 Monaten der mit allen Mitteln angefasste Begeisterungssturm, heute das entsetzliche Schweigen. Italien wählte einst, sein Schwert entscheidend in die Waagschale werfen zu können. Heute erachtet es das Heil von dem Erfolge der anderen. Das ist der kurze Sinn der neuen Rede Sonninos.“ Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Herr Sonnino verzögerte, wenn Italien seinem glanzvollen Schicksal entgegengehe und es erreicht habe, werde eine Periode der Freiheit beginnen. Er sagte es zu einer Zeit, wo Italien unfeindlicher denn je ist.

Ein unbequemer Kritiker.

= Von der italienischen Grenze, 17. April. In italienischen politischen Kreisen wird die scharfe Rede des Neapolitaner Sozialisten Labriola viel beachtet, der am Samstag in der Kammer erklärte, der Krieg Italiens sei allein das Werk von drei Männern: des Ministerpräsidenten, des Ministers des Aeußern und des Generalstabschefs. Dieses Dreimännerkollegium entscheide über das Schicksal Italiens. Labriola forderte die Veröffentlichung des Dreibundvertrages. (Köln. Z.)

Ein Dementi.

= Zürich, 16. April. Schweizerische Militärkreise dementieren die Nachricht vom Uebertritt italienischer Truppen beim Ambratz (M. N. N.)

Deutschland und der Krieg.

= Dresden, 18. April. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird von hier berichtet: Für Mai ist hier eine Konferenz der Vorstände sämtlicher Vereinigungen zur Vertretung der Verbraucherinteressen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur Aufstellung einheitlicher Leitfäden und Gründung eines Zentralbundes geplant.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W. B. Wien, 17. April. Prinz und Prinzessin Leopold sowie Prinz Konrad von Bayern sind heute abend zum Besuch des Kaisers hier eingetroffen.

Zur vierten österreichisch-ungarischen Kriegsanleihe.

W. B. Berlin, 18. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Einen Monat nach dem glänzenden Erfolge unserer vierten Kriegsanleihe werden sich nunmehr auch die Regierungen Oesterreichs und Ungarns mit der vierten österreichischen und ungarischen Kriegsanleihe“

eibe an den Weltmarkt. Die bisherigen Leistungen der verbündeten Donaumonarchie in der Aufbringung der für die Durchführung des Krieges erforderlichen Mittel sehen die finanzielle Kraft der Monarchie und die Entschlossenheit, die Opferwilligkeit und den Gemeinsinn ihrer Bevölkerung in ein helles Licht. Es sind in Oesterreich-Ungarn bei den drei bisherigen Kriegsanleihen über 13 Milliarden Kronen aufgebracht worden, wovon 8780 Millionen auf Oesterreich, der Rest auf Ungarn entfallen.

Das auf seinen alten Reichtum und seine Stellung als Weltbankier so stolze Frankreich hat in seiner bisher einzigen Kriegsanleihe nur etwa 1 1/2 Milliarden Franken seiner Kriegsausgaben zu konsolidieren vermocht, ist also weit hinter der finanziellen Leistung der habsburgischen Monarchie zurückgeblieben.

„Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß auch die vierte österreichische und die vierte ungarische Kriegsanleihe ein glänzendes Ergebnis haben werden. Mit Recht hat kürzlich der österreichische Finanzminister darauf hingewiesen, daß alle Voraussetzungen günstig sind, die militärischen Erfolge an allen Fronten, die wirtschaftliche Lage in Landwirtschaft und Gewerbe, die Steigerung der Einlagen bei Sparkassen und Banken.

„Seit dem Ausbruch des Weltkrieges kämpfen unsere Truppen in treuer Waffenbrüderschaft mit denjenigen Oesterreich-Ungarns, teilweise sogar in gemeinsamen Verbänden. In dem uns aufgewungenen Wirtschaftskampf stehen wir und Oesterreich-Ungarn eng in gemeinsamer Gegenwehr zusammen. Auch auf dem finanziellen Gebiet kämpfen wir Schulter an Schulter. Der Erfolg der neuen Kriegsanleihe der verbündeten Monarchie wird überall in Deutschland als ein neuer Sieg der gemeinschaftlichen Sache bewertet werden.“

Aus Rußland.

W.I.B. Petersburg, 17. April. (Pet. Tel.-Ag.) Durch Kaiserliche Erlasse sind die Duma und der Reichsrat bis zum 29. Mai vertagt worden.

Gegen eine russisch-italienische Annäherung.

L.U. Stockholm, 17. April. Von den Dumamitgliedern wird das Programm der Auslandsreise eifrig erörtert, wobei Meinungsverschiedenheiten zu heftigen Streitigkeiten führten. Mikulow befürwortete im besonderen die Weiterreise nach Rom, wogegen Markow lebhaften Einspruch erhob. Er werde keinesfalls das verübete italienische Ministerium mitbesuchen. Die italienischen Minister seien seinem innersten Empfinden widerwärtig. Eine Annäherung Rußlands an Italien sei durchaus nicht wünschenswert. Falls die übrigen Abgeordneten nach Italien fahren, werde er allein zurückkehren. (Vol.-Anz.)

Russische Zustände.

W.I.B. Stockholm, 17. April. (Nicht amtlich.) „Kufstje Slowo“ enthält unter der Überschrift „Annähe Leute“ folgende Angabe: In Kozroma sind 1600 deutsche Kolonisten angelangt. Der Gouverneur meldet, daß er für diese Leute keinen Platz und keine Nahrung habe und sich weigere, sie in die Stadt aufzunehmen. Die Leute sind also einfach dem Verhungern preisgegeben.

England und der Krieg.

Zur englischen Dienstpflicht.

W.I.B. London, 17. April. (Nicht amtlich.) Der „Notterdamsche Courant“ meldet von hier: Die Rekrutierungsfrage bilde noch immer den Hauptgegenstand des Interesses und werde von den Blättern aller Parteilagungen ausführlich diskutiert. — Dem „Manchester Guardian“ wird aus London gemeldet, daß sich während der letzten zwei Tage die Lage in bemerkenswerter Weise verändert habe. Die heutige Beratung des Kabinetts werde wichtiger sein als am Freitag und man könne jetzt fast ebenso von einer Krise sprechen, als vor der Einbringung des Dienstpflichtgesetzes. Wenn die Kabinettskommission ihren ursprünglichen Bericht neuerdings vorlegen sollte, müße mit dem Ministerrat von mindestens einem der Hauptmitglieder des Kabinetts gerechnet werden.

— W.I.B. Peking, 17. April. Meldung des Reuterischen Bureaus: Nach einem Telegramm aus Tschentufu aus verlässlicher Quelle haben die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Gouverneure von Szechuan und Tsiaoo und dem Führer von Quennan zu folgendem Ergebnis geführt: Letzterer hat

zugestimmt, daß Quanschitai Präsident bleibt, vorausgesetzt, daß ein verantwortliches Kabinet gebildet und die Armee unter die Kontrolle des Kabinetts, nicht unter den Präsidenten gestellt wird. Tsiaoo hat sich mit anderen aufständischen Provinzen in Verbindung gesetzt, um zu erfahren, ob sie diesen Bedingungen zustimmen wollen.

W.I.B. Newyork, 17. April. (Reuter.) Ein Telegramm aus San Antonio in Texas besagt, daß aus dem amtlichen Bericht des Majors Topkins hervorgehe, daß 300 Mann von Carranzas Truppen mit Unterstützung der Bevölkerung von Parral die amerikanischen Truppen angegriffen haben. Diese mußten sich unter beständigen Nachschußgefechten von Parral nach Santa Cruz zurückziehen. Die Mexikaner hatten 11 Tote, die amerikanischen Verluste waren: Major Topkins leicht verwundet, 2 Mann tot, 6 verwundet.

Amerika und Mexiko.

— W.I.B. Washington, 17. April. (Nicht amtlich.) „Daily News“ erfährt von hier vom 16. April: Halbamtlich verlautet, daß Wilson bereit ist, Carranzas Erlaube, die amerikanischen Truppen soweit zurückzuziehen, daß das Kampfgebiet vergrößert wird und zu versprechen, daß sie in absehbarer Zeit aus Mexiko zurückgezogen werden sollen, nachzukommen. Wenn General Pershing nicht besonders Glück habe, werde es ihm nicht gelingen, Villa zu fassen. Es lasse sich nicht voraussagen, ob die Absichten des Präsidenten, Carranzas Wunsch zu befriedigen, durchführbar seien. Solange die Truppen in Mexiko bleiben, sei immer die Gefahr eines Zusammenstoßes, der einen folgenschweren Krieg unvermeidlich machen würde, vorhanden.

Jetzt droht Carranza mit einer neuen Revolution, an deren Spitze Jeltz Diaz steht, der sich irgendwo an der Ostküste aufhält.

W.I.B. London, 17. April. Nach einer Reutermeldung auf Grund eines Telegramms aus der Stadt Mexiko an das Kriegsdepartement soll Charles Carranza, der Neffe des Generals Carranza, die Leiche Villas gefunden und nach Chihuahua gebracht haben. Wie verlautet, ist Villa in Cusi geflohen, nachdem ihm ein Bein abgenommen worden war. Staatssekretär Oregon war nicht in der Lage, diese Nachricht zu bestätigen.

Unterstützung unehelicher Kriegerwaisen.

— Karlsruhe, 17. April. Nach dem Gesetz haben uneheliche Kinder gefallener Kriegsteilnehmer keinen Anspruch auf Pensionen, doch muß ihnen die Familienunterstützung weiter gezahlt werden. Außerdem können ihnen auf Grund des Erlasses des Kriegsministers vom 3. August 1915 einmalige Zuwendungen zuteil werden.

Wie der Vorstand des deutschen Städtetages festgestellt hat, legen verschiedene Intendanturen diesen Erlass anscheinend dahin aus, daß eine einmalige Unterstützung an uneheliche Kinder nur insoweit zu gewähren ist, als nicht durch die tatsächlich gezahlte Familienunterstützung der Betrag von 150 M. jährlich erreicht oder annähernd erreicht wird. Bedeutet man nun, daß der Mindestsatz der Familienunterstützung an uneheliche Kinder jetzt 7,50 M. monatlich, also im Jahre 90 M. beträgt, und daß in städtischen Verwaltungen fast ausnahmslos Zuschläge, zum Teil sehr nennenswerte Zuschläge, gezahlt werden, so ergibt sich, daß wenigstens für städtische Verwaltungen einmalige Zahlungen aus dem Fonds des Kriegsministers an uneheliche Kinder praktisch überhaupt nicht in Betracht kommen. Würde dagegen die Auszahlung aus dem kriegsministeriellen Fonds abhängig von der Familienunterstützung erfolgen, so könnten umgekehrt für die Zeit dieser Zahlung die Versorgungsverbände die Bedürftigkeit ganz oder teilweise verneinen.

Die jetzige Sachlage führt anscheinend zu wirtlichen Zahlungen von Seiten des Kriegsministeriums höchstens bei ländlichen Kommunalverbänden, die keine Zuschläge zu den Mindestbeträgen gewähren. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß auch bei ländlichen Kommunalverbänden keine Zahlungen erfolgen, da ja der Satz von 150 M. nur eine Höchstgrenze ist. Für diese Schlussfolgerung, deren Ergebnis sein würde, daß die einmaligen Unterstützungen an uneheliche Kinder überhaupt nicht oder nur in sehr geringem Umfang gezahlt werden, und die deshalb scharf dem Reichstagsbeschlusse nicht gerecht werden würde, spricht das bis jetzt dem Städtetage vorliegende Material. Er beschließt deshalb, die Angelegenheit weiter zu verfolgen und hat zu diesem Zweck eine Rundfrage bei den ihm angeschlossenen Städten veranfaßt.

Im Interesse der unehelichen Kriegerwaisen steht zu hoffen, daß die Aktion des Städtetages zu dem erwünschten Resultat führt, damit die unehelichen Kinder so lange, bis sie auch geschlechtlich den ehelichen

gleichgestellt werden, wenigstens auf dem Bewaltungswege in ausreichendem Maße unterstützt werden können.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

(Karlsruhe, 17. April. Den Tod fürs Vaterland haben: Kriegsfeldwebel Fritz Weiskopf von Ettlingen, Grenadier Ernst Haug von Dill-Weiskopf, Landst. Albert Steinmann von Hochhausen a. L., Bismarckmeister Heinrich Kreidewitz von Baden-Diethelm, Jäger Wilhelm Gremminger von Ortenberg, Fahrer Wlth. August Bögele von St. Georgen, Landst. Heinz Kopp von Stetten a. L., Christ. Schindel von Durlach, Tromp. Adolf Reif von Forstheim, Schütze Hermann Reims von Büchenbrunn, Unteroff. Eisenbahnassistent M. Ruy von Mügg, Unterlehrer Martin Rimmler von Sandhausen bei Heidelberg, Ref. Karl Werner von Durbach-Sendelbach, Augustin Weisheit jr. von Oberhammersbach, Lt. Postassistent Gustav Beno Wehmer, Inhaber des Eisernen Kreuzes und Schütze Johann Martin Huber von Freiburg, Landwehr Friedrich Bolz von Reutheim, Reinhard Sütterlin von Egischoß, Unteroffizier d. Ref. Ratsherr Eugen Alfred Stoll von Schopfheim, Kanonier Friedr. Bohner von Schönwald, Martin Blum von Dohmingen und Gefr. Ernst Storz von Konstantz.

Vermischtes.

— Hanau, 16. April. In Schloß Mooschtersbach fand die Kriegstrauung der Prinzessin Ida zu Hessen und Suedingen mit dem Regierungsassessor beim Verwaltungschef des Gouvernements Wirsow, Oberleutnant der Reserve, Thilo v. Troths-Sobow, statt. R. S.

L.U. Lugano, 16. April. Ein raffinierter Raub wurde Mittwochabend im Geldbüro der Station Mailand der Zentralbahn verübt. Der 19 Jahre alte Kassenbeamte Edwin Gless schlüpferte durch ein Narzotikum seinen Kollegen Bissoni im Büro ein, beraubte die Kassenkasse um 200 000 Lire und verschwand dann. Die Nachforschungen nach dem Räuber blieben bis jetzt erfolglos.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsauskunft und 10 A für Vorlaufausgaben beigefügt werden. Mehrere Zeilen: Die Einkommensfrage der evang. und kath. Geistlichen richtet sich nach dem Dienstalter und bewegen sich ungefähr in den Grenzen von 2000—4000 M. Die Besoldungsverhältnisse der Feldgeistlichen sind uns nicht bekannt. (451).

H. A. in O.: Für das in Baden geerntete Heu und Stroh sind nach einer Verfügung des stellv. Generalkommandos des 14. A.-K. Höchstpreise festgesetzt, deren Ueberschreiten strafbar macht. Für Kleeseu beträgt der Preis z. Bt. 6 M. für den Zentner. Die Ablieferung an die Gemeinde war zur Sicherstellung des Bedarfs der Heeresleitung angeordnet und dieser Anordnung war Folge zu leisten. (463).

J. in Schm.: Bei Annuitäten-Darlehen, welche nach einem bestimmten Abzahlungsplan durch erhöhte Zinszahlung zurückbezahlt werden sollen, ist die gesetzliche Kündigung des Gläubigers in der Regel ausgeschlossen. Im mittelteiligen Vertrag besteht über den Ausschluss der Kündigung kein Zweifel, da alle betreffenden Kündigungsbestimmungen im Vertrag gestrichen und durch Annuitäten ersetzt sind. Die sofortige Rückzahlung kann von dem Gläubiger nur in dem im Vertrag besonders herangezogenen Fällen verlangt werden, nicht dagegen Zweck Erhöhung des Zinsfußes. (478).

A. B. 7: Ein etatmäßiger Beamter wird nach einer Dienstzeit von mindestens 10 Jahren pensionberechtigt (§ 34 B. G.). Der Ruhegehalt bemisst sich nach dem bei der Zurücksetzung maßgebenden Einkommensschlag und der Gesamtdienstzeit. (§ 35 B. G.) (433).

L. G. 20: Sie können sich die Kur ruhig von der Reichsversicherung gewähren lassen und Sie können auch ohne Sorge für Ihre Ansprüche die Erklärung abgeben, ob und wo Sie gegen Krankheit versichert sind, denn die Reichsversicherung erhebt auf Krankengeld keine Ansprüche und zwar weder an die eine noch an die andere Kasse, aber sie will über diese Dinge Auskunft haben, damit die Versicherten belehrt bzw. darauf aufmerksam gemacht werden können, daß dieselben während der Kurdauer das zuständige Krankengeld abgeben. (475).

Institut Fecht Karlsruhe (Baden) — Kriegstrasse 164, — : : Telephone 8607. : : Gegründet 1874 von Herrn Oberleutnant a. D. A. Fecht. 466 Gröndl. Vorbereitung für alle Examina, sowie Einjährige, Primarelle, Abitur für alle Schulen und Fächerexamen. — Seit Sept. 1914 best. 48 Einjährige, 8 Obersekund., 12 Fährliche, 13 Primaner, 6 Oberprim., u. 1 Abiturient. Halbe Jahreskurse. — Aufnahme jederz. — Prosp. grat.

Cervantes und Shakespeare in Deutschland.

Zum 300. Todestage beider Dichter, 23. April.

K.F. Die Uebersetzung, die Cervantes und Shakespeare am selben Tage sterben läßt, hält vor der Forschung nicht ganz stand. Denn im Jahre 1616 hatte Spanien bereits die neue Zeitrechnung angenommen, während England noch bei der alten verharrte; und so hat wohl Cervantes am 23. April 1616 dies Jammeral verlassen, aber Shakespeare ist ihm erst um zehn Tage später gefolgt. Dennoch weilt unsere Phantasie gern bei der Vorstellung, daß fast zur selben Stunde der Todesengel zu Madrid dem durch alle Wetter des Lebens gelangenen und nie zur Ruhe gekommenen Verfasser des „Don Quixote“ und zu Stratford am Avon dem zum angesehenen Haus- und Rentenbesitzer gewordenen ehemaligen Londoner Schauspieldirektor die Augen zugebracht habe — diesen beiden unvergleichlichen Menschenkennern und Seelenkündern, die wir mit vollem Rechte die Unsterblichen nennen. Nicht etwa im Sinne jener Annahme, als ob wir den Völkern, denen die Ehre ward, diese beiden großen Genies der Welt zu schenken, sie freitig machen möchten (so, wie französische und englische Abergläubigkeit sich jetzt Beethoven als einen Belgier entweben wollte), sondern vielmehr in dem Sinne, daß wir das Werk des Cervantes wie das Shakespeares in unseren geistigen Besitz aufgenommen und eingeschmolzen haben, also daß ihre Werke und ihre Gestalten zum eisernen Bestande unseres ganzen nationalen Geisteslebens gehören. Kräfte der verschiedensten Art haben hieran mitgearbeitet; unser Besitz an Cervantes und Shakespeare ist das Werk von Jahrhunderten.

Schon acht Jahre nach Cervantes' Tode ist in Deutschland, und zwar zu Köln, die erste Uebersetzung des „Don Quixote“ erschienen, und Spuren seines Einflusses lassen sich im 18. Jahrhundert schon bei Philander von der Lindt (Burhard Meinde) und bei dem Satiriker Radenitz wahrnehmen. Doch erst die Morgenblätter unserer klassischen Literatur führten in Deutschland auch für Cervantes einen neuen Tag herauf. Merkwürdig genug war es derselbe Mann, der den Deutschen die erste Shakespeare-Uebersetzung schenkte, der zugleich nach ihre Aufmerksamkeit zuerst wieder auf den „Don Quixote“ richtete: es war Wieland, der in seinem Roman „Don Sylvio de Rosalva“ eine Cervantes-Nachahmung geliefert hat, bei der sich sein dem heiteren Spiele zugeneigter Geist

freilich mehr an die äußeren Formen der Komik und der Phantasie des spanischen Meisterwerkes gehalten hat. Ungleich tiefer ist dann Goethe, der im Werke des Cervantes auch über seinen großen Roman hinaus gut Bescheid wußte, in den Geist des spanischen Meisters eingedrungen. Scharfsinnig hat er den von den Cervantisten jetzt allgemein anerkannten großen Unterschied zwischen der ersten und der zweiten Hälfte des „Don Quixote“ aufgedeckt und bemerkt, mit dem ersten und zweiten Teil seien die wahren Motive des Werkes erschöpft. „So lange sich der Held aufstößt, ist er romantisch, sobald er bloß gefoppt und mystifiziert wird, hört das wahre Interesse auf.“

Romantisch — dies Wort bildet den Schlüssel zu Goethes Verhältnis zu Cervantes. Er war zu sehr Dichter und Künstler, um den „Don Quixote“ nicht tief zu bewundern, aber das Romantische galt ihm ja nach seinem bekanntem Ausprüche zuletzt doch für das Kranke, und so hat er gegen das Schaffen des Cervantes unauflösbar immer noch ein gewisses Mißtrauen bewahrt. Um so größer war dann der Rückschlag der Cervantes-Bewegung, den die deutsche Romantik mit sich brachte.

Es ist kaum zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß Deutschland letzten Sinnes den geistigen Besitz des „Don Quixote“ der Romantik verdankt. Für die Dichter und die Prediger der Romantik war Cervantes ein Halbgott, nein, mehr als das: ein Gott der Poesie. Mit allen großen Geistern der Dichtung läßt sich Cervantes in seinem „Prinz Ferdim“ im wahren Gatten der Poesie luftwandeln. August Wilhelm Schlegel hat ihm durch form schöne Sonette gehuldigt, Tieck den „Don Quixote“ überreicht, Friedrich Schlegel das Werk des Cervantes kritisch erörtert und gewürdigt, und C. L. A. Hoffmann hat den Einfluß des spanischen Vorbildes bekant. Es ist die Romantik gewesen, die in Deutschland das volle Verständnis für die liebe „Troie“ des Don Quixote eröffnet und das Auge dafür geschärft hat, welche tiefe Tragik diesem Meisterwerke des humoristischen Romanes beigegeben ist.

Nicht immer ist die sonderbare Mischung der Elemente in diesem Werke richtig gefühlt worden. Als Hebbel den „Don Quixote“ am Krankenbette seines Vaters las, da empfand er einzig und allein das Tragische in seinem Gehalt und wurde darob tief erschüttert. Und merkwürdig genug darin begegnet er sich mit einem von ihm so weit verschiedenen Geiste wie Heinrich Heine, der den Roman, freilich in Kinderjahren, völlig ernst genommen hat. In seiner 1837 geschriebenen Einleitung zum „Don Quixote“ hat er geschrieben, wie damals im Düsseldorf Hofgarten die ganze Matennatur, so dünkte ihm, mit

ihm weinte und klagte um das traurige Geschid und die unglücklichen Abenteuer des edlen Ritters von der Mancha.

In seinem weiteren Verlaufe zeigt das 19. Jahrhundert ein immer vertiefteres Interesse und Verständnis für Cervantes und sein Werk bei den Deutschen. Die Aesthetiker haben sein Schaffen tiefdringend zergliedert und Friedrich Theodor Visser hat ihm den Ruhm zuerkannt, nicht allein den spanischen Roman, sondern schließlich den wirklichen Roman selbst geschaffen zu haben. Die Zahl der deutschen Uebersetzungen des „Don Quixote“ hat sich im Laufe der Jahre auf gegen zwanzig erhöht; durch die Bemühungen von Braunfels, Schad und anderen sind inzwischen auch die Novellen, die Dramen, die Zwischenstücke des Dichters immer weiteren Kreisen bekant geworden. Als ein Sprößling seiner Muse erschien das Schauspiel „Preciosa“ von Bus Alexander Wolff auf der deutschen Bühne, wo es sich, nicht zuletzt dank Webers annuizvoller Musik, bis heute hielt.

Aber die Literaturgeschichte allein vermag den mächtigen Eindruck, den das Hauptwerk des Cervantes auf die deutsche Volksseele ausgeübt hat, nicht zu erschöpfen. Der Ritter von der Mancha ist den Deutschen zum Lebensbegleiter geworden, Richard Strauß hat ihm eine seiner älteren Liederstücke gewidmet, der Evangelikant-Komponist Kienzl hat ihm zum Helden einer Oper gewählt, schon in zahllosen Jugendbildern werden seine Gesichte und Gedanken der Jugend vertraut gemacht, und wenn man heut — genügt mit Recht — wieder an die geistreichen Zeichnungen Doré's zum „Don Quixote“ erinnert, so wird man nicht vergessen, daß auch der später in Karlsruhe wirkende Düsseldorf Romantiker Adolf Schröder eine Reihe von Zeichnungen zum „Don Quixote“ geliefert hat, die an phantastischem Humore und echt künstlerischem Verständnisse der Dichtung Ausgezeichnetes leisten.

So huldigt heut, wo Spanien den 300. Geburtstag des Meisters feiert, auch Deutschland ihm von neuem. Schön hat Karl Frenzel ihm die tiefe Dankbarkeit, die wir ihm schulden, mit den Worten dargebracht: „So leitest du uns durch die Zerplade des Lebens; mid lächelnd weistst du mit dem Finger auf die Lucheten und Schwächen diesseits und jenseits, spottest über dich selbst, wenn du, im Ansehen eines schönen Geistes verunken, über Baumwurzeln und den Stein am Wege fällst, und lächst doch wieder, blutend, starrbedekt, mit strahlendem Auge, in den Wolken und der Ferne den geliebten Stern, das unverlerbare Ideal.“

Kriegskalender 1915.

18. April: Zusammenbruch des englischen Angriffes bei Oern-Comines. — Zusammenbruch französischer Angriffe bei Combrès und in den Vogesen. — Erfolgreiches Gefecht der österreichisch-ungarischen Truppen gegen die Russen in den Waldkarpaten. — Beschießung von Belgrad. — Die Türken haben Kaserschitz eingekommen. — Luftbombardement von Casais und Amiens.

Vom Kaiserpaar. „Ostpreußen-Hilfe“.

W.L.B. Berlin, 17. April. (Nicht amtlich). Der Kaiser hat dem neu gegründeten Reichsverband „Ostpreußen-Hilfe“ eine Spende von 100 000 M. überwiesen. Auf das Telegramm, das dem Kaiser die Begründung anzeigt, ist an den Vorsitzenden dieses Verbandes Oberpräsident von Batock folgende Antwort des Kaisers zugegangen:

„Oberpräsident von Batock, Berlin, Hotel Adlon. Ich danke Ihnen für die Meldung von dem Zusammenschluß der zum Wiederaufbau kriegsbeschädigter Städte und Ortschaften gegründeten Kriegshilfsvereine zu einem Reichsverband „Ostpreußen-Hilfe“. Mit herzlichster Freude begrüße ich die einseitige Organisation des Unternehmers, das der dankbaren vaterländischen Gesinnung des deutschen Volkes, wie seiner wirtschaftlichen Kraft und Größe mitten in Kriegszeiten und Bedrängnissen ein neues glänzendes Zeugnis ausstellt. Mit wärmsten Wünschen begleite ich die segensreiche Arbeit aller an dem Wiederaufbau Beteiligten. Als Zeichen meiner persönlichen Teilnahme an dem Wiederaufbau meiner treuen Provinz Ostpreußen überweise ich dem Reichsverband „Ostpreußen-Hilfe“ einen Beitrag von 100 000 M. und erlaube Sie, mir über die spezielle Verwendung dieser Summe Vorschläge zu machen.“ Wilhelm I. R.

Die Kaiserin empfängt verwundete Austauschgefangene.

W.L.B. Scharitz (Ostsee), 17. April. Gegen 2 Uhr nachmittags traf hier ein aus Ausland kommende Transport von Austauschgefangenen bestehend aus 58 Deutschen und etwa 150 Oesterreichern und Ungarn ein. Am Eingang der Empfangshalle wurden die Verwundeten von der Kaiserin und der Gemahlin des österreichisch-ungarischen Botschafters, die bereits um 1.30 Uhr hier eingetroffen waren, begrüßt.

Der Kapitän des Schiffes überreichte der Kaiserin ein prächtiges blau-gelbes Blumenbuket und stellte Johanna die Offiziere und Schwestern vor.

Die Kaiserin übergab jedem Verwundeten ein Bild des Kaisers mit einem Geschenk und zeichnete jeden Einzelnen durch Händedruck und herzliche Ansprache aus. Die österreichisch-ungarischen Verwundeten wurden von der Gemahlin des österreichisch-ungarischen Botschafters empfangen, die jeden Einzelnen freundlichst begrüßte und mit einem Geschenk erfreute. Schon nach 4 Uhr verließ die Kaiserin unter Hoch- und Hurraufen des zahlreich versammelten Publikums Scharitz.

Die verlustreichen französischen Gegenangriffe.

Bz. Berlin, 17. April. Wie kürzlich der eiserne Ring um Verdun die in ihm zusammengedrängten französischen Massen würgt, das bemerken ihre selbst unter den ungünstigsten Voraussetzungen gegen konzentrisches deutsches Feuer immer wiederholten verlustreichen Gegenangriffe, um sich nur einigermaßen Luft zu machen. Es ist ein Beweis für die außerordentlich systematische Arbeit und Umsicht unserer Heeresleitung, daß unsere Truppen in den neugewonnenen Stellungen sich jedesmal gleich so festsetzen, daß alle feindlichen Gegenstöße von vornherein zu blutigem Scheitern verurteilt sind. Es ist kein leeres Wort, wenn wir in unseren Heeresberichten lesen, daß ein Dorf, ein Wald, eine Höhe „fest in unserer Hand ist“. Das beweist oft bald genug der Zusammenbruch der zur Zurückeroberung betraugenden Angriffswellen des Feindes.

So war es jüngst (im deutschen Heeresbericht vom Samstag gemeldet) bei dem verzweifelten Ansturm der Franzosen gegen unsere Stellungen auf dem „Toten Mann“ und südlich des Rabens- und Sumieres-Waldes; unsere Artillerie vereinte ihr Feuer auf die sich anmeldenden feindlichen Truppen von beiden Maassseiten, so daß nur wenige Leute, die dann im Nahkampf niedergemacht wurden, bis in unsere Gräben vordringen konnte. Dasselbe Schicksal hatte tags darauf (Heeresbericht vom Samstag) der mit großen Kräften unternommene französische Angriff gegen unsere Front vorwärts der Feste Douaumont bis zur Schlucht von Vaux. Wie gründlich dieser Ansturm abge schlagen wurde, dafür spricht schon der Umstand, daß unsere Truppen, obwohl sie die Angegriffenen waren, dem Feinde dennoch 800 unermundete Gefangene abnehmen konnten. Wie empfindlich kein Mißerfolg war, das bezeugt auch unsere Oberste Heeresleitung, indem sie bemerkt, daß die Franzosen diesen neuen Angriff „mit einer schweren Einbuße an ihrer Geschicklichkeit“ bezahlen mußten.

So sehr man die Tapferkeit der feindlichen Truppen anerkennen wird, die sich von ihrem Führern in den sicheren Tod schiden lassen, so kann man sich keinen Zweifel darüber hingeben, welche Folgen diese fortgesetzten hoffnungslosen und opferreichen Gegenangriffe für den Gegner haben müssen: — Drum kann man die Bedeutung der

Kämpfe vor Verdun nicht nur an dem schon jetzt sehr stattlichen, von uns erzielten Geländegewinn, der Verdun bereits ganz die Bedeutung eines französischen Ausfalltors genommen hat, und nicht allein an der dem vierten Zehntausend sich nähernden Zahl der von unseren Truppen gemachten unermundeten Gefangenen messen. Während die deutsche Heeresleitung bewußt nur Schritt für Schritt vorgeht, nachdem die Artillerie entsprechend vorgearbeitet hat, und so die Truppen in einer Weise schon, die neutrale und selbst feindliche militärische Beurteiler anerkennen müssen, bleibt den Franzosen, die sich hier in der Verteidigung verhasst haben, nichts anderes übrig, als immer wieder zu versuchen, den gefährlichen Druck, der jetzt schon ihre Hauptverteidigungsstelle bedroht, durch die verzweifelten Gegenangriffe zu mildern. Der hohe Preis, den sie für diese vergeblichen Verluste zahlen müssen, wird in der Gesamtsumme bald ebenso verhängnisvoll wie der andauernde Geländeverlust.

Wenn man die Karpaten das Grab der russischen Armee genannt hat, so kann man in gewissem Sinne Verdun als das Grab der französischen Heeres bezeichnen. Beachtung verdient in diesem Zusammenhang, daß sich auch in der Woivre-Obene heftige Feuerkämpfe entsponnen haben, die wie Telegramme der Kriegsberichterstattung aus dem Hauptquartier bekunden, für unsere Artillerie erfolgreich verlaufen.

Unter diesen Umständen kann man es begreifen, daß in französischen Blättern der Unwille über das Verhalten des englischen Heeres sich immer kräftiger meldet. Von der jetzt bedeutend verlängerten und bis zur Somme reichenden englischen Front werden nur Artillerie- und Minenkämpfe berichtet, wie zum Beispiel die Zurückweisung eines stärkeren englischen Vorstoßes gegen unsere Trichterstellungen südlich von St. Eloi und jenen die Verschüttung einer englischen Stellung bei Vermelles von geringer Ausdehnung durch unsere Sprengungen. Solche Betätigung ihrer mit der Kraft so häuslicheren englischen Bundesgenossen genügt den französischen Kritikern nicht. Der Senator Humbert hat jüngst die Engländer davor gewarnt, die Aufopferungsfähigkeit des französischen Volkes bis zur äußersten Grenze auszunutzen, und sie an die Nicht gemahnt, Frankreich in größerem Umfange zu entlasten, damit sein wirtschaftliches Leben nicht der vollständigen Erschöpfung ver falle.

Bisher aber haben die Engländer diesen nun schon so oft laut gewordenen Hilferufen gegenüber nichts Ernstliches unternommen. Nicht ohne Hohn fragt ein französischer Militärschriftsteller, ob sich denn die Engländer wesentlich darauf beschränken wollten, immer weitere Truppen zu vergeblichen Erfahrungsreisen nach Mesopotamien zu entsenden. In Frankreich fängt man allmählich an, einzusehen, daß das französische Volk dazu verurteilt ist, Gut und Blut nutzlos für England dahinzupumpen.

Die Moslems Bosniens und der Herzegowina.

W.L.B. Konstantinopel, 15. April. Der Vizekonsul der Moslems in Bosnien und der Herzegowina, Scherif Arnautowitsch, der seit einigen Tagen hier weilte, wohnte dem Samit bei und wurde nachher von dem Sultan empfangen.

Der „Tanin“ veröffentlicht ein Interview mit Arnautowitsch, der von den guten Eindrücken sprach, die er von den in Konstantinopel gemachten Fortschritten erhalten habe, die auch aus der von den Muslimen entfalteten Tätigkeit zu Gunsten des Fortschritts in Wissenschaft, Handel und Industrie hervorgehen.

Arnautowitsch gab der Dankbarkeit der Muslimen Bosniens und der Herzegowina Ausdruck für die Förderung, das Entgegenkommen und die Unterstützung, die ihre Bestrebungen seitens der österreichisch-ungarischen Regierung gefunden haben, insbesondere seitdem Oesterreich-Ungarn mit dem Kalif ein Bündnis abgeschlossen habe. Die offizielle Anerkennung des muslimanischen Kultus habe die Muslimen mit Freude und Dankbarkeit erfüllt.

Arnautowitsch wies ferner darauf hin, daß die von den Muslimen Bosniens und der Herzegowina im Laufe des Krieges in den Karpaten, an Jongo und auf dem Balkan bewiesene Tapferkeit von mehreren österreichisch-ungarischen Generalen öffentlich anerkannt worden sei, so z. B. bei den Kämpfen um den Boven, sprach seinen lebhaftesten Dank aus für den Empfang, der ihm und der bosnisch-herzegowinischen Delegation vom Kaiser in Wien bereitet wurde und gab der festen Überzeugung Ausdruck, daß dem endgültigen Siege im Weltkriege Ausbruch. „Wir sind“, jagte Arnautowitsch, „besonders glücklich, daß der Kalif mit unserem erhabenen Herrscher verbündet ist.“

Giolitti über den Vierverband.

— Berlin, 17. April. Der bekannte italienische Nationalökonom Professor Ordo, der bei der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich Sabua verließ, um in der Schweiz Wohnsitz zu nehmen, hatte vor einigen Tagen eine Unterredung mit Giolitti. Professor Ordo gehört zum Freundeskreise Giolittis und gehörte zu jenen gemäßigten Universitätsprofessoren, die ihren Einfluß auf die akademische Jugend zu Gunsten der Neutralität Italiens aufrecht erhalten wollten. Ueber den Inhalt des Gesprächs mit Giolitti, dem erfahrenen, durch die Kriegsheer in Italien augenblicklich von seinem öffentlichen Wirken abgedrängten Staatsmann, der vergebens dem Kriege wiederriet, erzählt Ordo, wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, folgendes:

Giolitti ist der Ansicht, daß die Unabhängigkeit Italiens auf lange Jahre vernichtet sei. An Stelle der Abhängigkeit von Deutschland und Oesterreich — die tatsächlich nur eine leere Einbildung war, denn man kann es nicht als Abhängigkeit ansehen, wenn durch

Deutschland und Oesterreich ins Land jährlich zwei Milliarden kommen — ist die Abhängigkeit von England und Frankreich getreten. Daß dieses Verhältnis auf die Dauer zu unerträglichen Zuständen führen muß, hat unser Krieg bewiesen. England bindet uns die Hände und verlangt von uns Latein. Frankreich von uns Mithilfe zur Vernichtung Deutschlands, ohne uns etwas anderes zu bieten als schöne Worte. Wir haben von Frankreich und England bereits genug kurzfristige Wechsel auf Erfüllung vieler verübten Versprechen. Das Volk wird früher oder später von der Regierung den Preis für das viele vergossene Blut verlangen.

Die Pariser Konferenz

sollte nun Klarheit über die vielen Kriegsziele der vielen Kriegsteilnehmer, die auf deutschfeindlicher Seite kämpfen, bringen. Solche Konferenzen haben keinen rechten Sinn. Vom grünen Tisch aus besiegt man die Deutschen nicht. Siege lassen sich nicht organisieren, wie etwa eine Revolte oder Attentate auf unbecueme Minister. Sie verlangen Einigkeit des Handelns, Einigkeit des Willens, gleich große Opferfreudigkeit. Die Konferenz hat das Mißtrauen unter den Beteiligten nur verstärkt. Man werfe nur einmal einen Blick in die Grundzüge, die bisher die Politik der verschiedenen Regierungen bestimmten.

England will — trotz seiner Phrase von der Vernichtung des deutschen Militarismus — die Vernichtung der deutschen Seemacht und die Erhaltung der deutschen Landmacht — zum eventuellen Kampf gegen Rußland.

Rußland wünscht die Vernichtung der deutschen Landmacht, aber Erhaltung der deutschen Seemacht — zum eventuellen Kampf gegen England.

Rußland wünscht eine serbische Adria. Italien wünscht eine italienische Adria. England wünscht die Erhaltung Oesterreichs. Rußland wünscht Oesterreichs Zerschmetterung. Japan verlangt freie Hand in China. England verlangt freie Hand in China. Rußland verlangt freie Hand in China. Und Amerika verlangt — China zu schlingen.

Je größer der Vierverband wurde, desto schwächer und handlungsunfähiger ist er geworden. Die Pariser Konferenz hat nichts gebracht und konnte nichts anderes bringen als Worte, hinter denen sich nicht einmal Gedanken verborgen hielten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× Karlsruhe, 18. April. Wie wir hören, wird Frau Gisela Oberdu-Tercs, das wertgeschätzte Mitglied unserer Karlsruher Hofoper, mit Ablauf der diesjährigen Saison aus dem Verbands des Hoftheaters ausscheiden und Karlsruhe verlassen. Frau Oberdu-Tercs gehört zu den beliebtesten Mitgliedern unserer Bühne und die zahlreichen Freunde ihrer hochentwickelten Kunst werden von ihrem durch Ablauf des Vertrages veranlaßten Weggang nur mit größtem Bedauern Kenntnis nehmen.

— Frankfurt a. M., 16. April. Das Frankfurter Schauspielhaus veranstaltet vom 23. bis 29. April eine Shakespeare-Woche zum Gedächtnis des Dichters anlässlich seines 300jährigen Todestages (23. April 1616). Der Spielplan hierfür lautet: Sonntag, 23. April: „Hamlet“; Montag, 24. April: „Das Wintermärchen“; Dienstag, 25. April: „Antoni und Kleopatra“; Mittwoch, 26. April: „Der Kaufmann von Venedig“; Donnerstag, 27. April: „Romeo und Julia“; Freitag, 28. April: „Was Ihr wollt“; Samstag, 29. April: Zum erstenmale: „Die Heze von Orleans“ (Szenen aus König Heinrich VI.), hierauf „Die Komödie der Irrungen“.

— Berlin, 17. April. Am 5. Mai d. Js. vollendet der berühmte Verfasser des „Quo vadis“ und anderer vielgelesener Romane, der polnische Dichter Heinrich Sienkiewicz, sein flehzigstes Lebensjahr. Wegen des Krieges sehen die Polen von größeren Festlichkeiten ab.

Advertisement for D'CAPO Cigarettes. The text reads: 'D'CAPO Qualitäts Cigaretten Trustfrei!' and features an illustration of a lit cigarette with smoke rising from it. The brand name 'D'CAPO' is prominently displayed in a stylized font at the top.

Das Salz der Erde.

Bühnenroman von Guido Kreuger. Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (20 Fortsetzung.)

Heinz traf Frau Strachotnik an der Statuentür, als sie ins Haus zurückwollte. Es war das erste Mal, daß Heinz diese Frau sah; denn bislang hatte er sich seit seiner Rückkehr abseits gehalten, um erst mal wieder auf dem Heimathof festen Fuß zu fassen.

Er zog den Hut. „Frau Strachotnik? Ich bin der Heinz Bradmann.“ Und blickte sich im selben Moment verwundert: Warum ihr nur das Blut ins Gesicht schießt?! Aber hübsch muß sie mal gewesen sein — für eine Köstchenfrau selbstam fein und zart das Gesicht! Auch jetzt noch unter dem grauen Haar und trotz der tiefen Linien und der verhärmten Blässe!

Sie reichte ihm die Hand. „Wir haben schon immer gedacht, Sie würden mal herüberkommen; aber Sie haben auf sich warten lassen. Und gerade heute ist mein Mann über Land.“

„Ich komm auch nur, etwas abzugeben, was ich unterwegs gefunden habe. Ein Telegramm, das Ihr Mann wohl verloren hat.“

Sie streckte die Hand aus; aber mit dem Zögern der Frau aus dem Wolke, die hinter jeder Depesche eine Katastrophe lauern lieft.

„Ein Telegramm... und an meinen Mann. Er hat lang keine getrieben.“

Ihre müden Augen tasteten schon über die drei Zeilen. Doch als sie an die Unterschrift geriet — da wich die Farbe ihrer Wangen einer kreidigen Blässe; und gerad schien es, als zuckten die Lippen in mühsam gebändigtem Weinen.

„Da also ist er heut abend hin!“ Heinz Bradmann fluchte.

„Sie wußten es nicht?“ Die Frau aber murmelte wie geistesabwesend:

„Will er denn noch immer nicht Frieden halten — der feine Herr aus Berlin?“

Aus Berlin — hatte sie gesagt! Und da gab es nur einen einzigen dieses Dednamens; der aber sah jetzt in Insterburg mit dem alten Strachotnik beieinander; und sie verhandelten Dinge, an die man mit aller Phantasie und Mutmaßung nicht herankamte. Um was ging das? Um was ging es? Und wie war der rätselhafte Zusammenhang?

Der Jungherr vom Stadhof ließ die Frau nicht aus den Augen. Etwas von dem Jahrhundert alten Bauernargwohn, der auch in ihm schlummerte, erwachte jählings... daß er einen Schritt näher trat und gedämpft fragte:

„Frau Strachotnik — wer ist dieser „Mezzanin“? Denn Sie wissen offenbar, was für eine Bewandnis es mit diesem Namen hat!“

Da wich sie erschrocken vor ihm zurück: — „Ich weiß nicht!“

Sie hatte gelogen — jetzt hatte sie bewußt gelogen! Es gab eine Verbindung zwischen diesem Desperado und dem alten Strachotnik! Und dunkle Geheimnisse wußten leben, daß

selbst diese müde alte Frau hier fast entsetzt sich jeder Wissenschaft verwarhte.

Es war eine Stille; ein schweres zitterndes Schweigen, in dem nur ihrer beiden Atemzüge durcheinander flackerten.

Dann sagte Heinz Bradmann in gezwungenem Gleichmut: „Es geschah nicht aus müßigem Interesse, wenn ich mich nach diesem Mann erkundigte. Auch ich habe — Jahre liegt das zurück — in Berlin einen Menschen gekannt, den sie so nannten. Er hat mir keinen Segen gebracht.“

Die Frau sah rasch auf; mit den harten verarbeiteten Händen rückte sie am Kopfstuhl und fragte zaghaft: —

„Deshalb waren Sie solange von Willkürlichen fort?“

Die Antwort: — „Ich habe meine Studien zum Abschluß bringen müssen!“... die er sich für derartige Fälle schon längst zurecht gelegt, wollte ihm plötzlich nicht über die Lippen.

Ein Etwas, das er selbst nicht begriff, trieb ihn zu sagen: „Wie kann das für Sie von Bedeutung sein, Frau Strachotnik, da Sie mich doch aus meinen Jungenjahren sicherlich kaum noch im Gedächtnis hatten?“

Wehmütiges Lächeln umspielte die kraftlosen Lippen der Frau.

„Ich Sie nicht mehr im Gedächtnis haben, wo Sie doch der Sohn vom Josua Bradmann sind?“... murmelte sie.

Und der Heimgekehrte, der draußen in der Welt Heilhörigkeit und scharfe Augen bekommen hatte, sah dies schmerzliche Lächeln und fühlte instinktiv: — Auch hier gab es ein Geheimnis! Doch ein Geheimnis anderer reinerer Art! Und Vorsicht, daß er nicht mit seinem nächsten Wort den denkenden Schiefer zerriß! (Fortsetzung folgt.)

Aus Baden.

Heidelberg, 18. April. In der Frage der Reichstags-Ergebnisse im hiesigen Bezirk haben nach der „Heidelb. Ztg.“ bereits einige Besprechungen im engeren Kreise stattgefunden. Man ist aber in den Verhandlungen noch nicht soweit gekommen, daß irgend ein Name genannt werden könnte, auf den sich die Vertrauensmänner vorwiegend einigen werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. April. Der Verband der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten hat in einer Eingabe an das Gr. Staatsministerium um die Wiedereinführung der früheren dienstfreien Samstagmittage nachgehakt. In der Begründung der Eingabe wurde u. a. darauf hingewiesen, daß die Reichspostverwaltung und die Militärbehörden ihren Beamten auch jetzt wieder in jeder Woche einen freien Werktag gewähren und daß gegenwärtig die Erledigung persönlicher Angelegenheiten ungleich mehr Zeit erfordert als früher unter normalen Verhältnissen.

St. Gallen, 18. April. Die 66jährige Witwe Rosa Lainger wurde tot in der Alb aufgefunden. Die Frau hat sich in einem Anfall von Schwermut das Leben genommen.

Schielberg, 17. April. Zwei Soldaten und eine Zivilperson griffen im Schielberger Wald drei ausgerissene kriegsgefangene Russen auf, welche aus der Richtung Springen herkamen.

Malsch bei Wiesloch, 18. April. Der Großherzog hat mehreren durch die Maul- und Klauenseuche schwerheimgeschlagenen Landwirten eine Gabe von 1000 Mark zugewendet.

Mannheim, 18. April. Die Fleischereinigung hat beschlossen, die Verkaufsläden an Werktagen nur noch bis ein Uhr mittags offen zu halten und sie wie an den fleischlosen Tagen, so auch an Sonn- und Feiertagen ganz zu schließen. Die Stadtverwaltung wird eine Kammerung anlegen, um in der Eigenwirtschaft bezüglich der Kleintierzucht vorbildlich vorzugehen.

Mannheim, 18. April. Die Strafkammer verurteilte den 18-jährigen Postkassenhelfer Julius Anton Kraus wegen Unterschlagung von etwa 50 Feldpostkarten, die als unbestellbar zurückgelassen waren, zu sieben Monaten Gefängnis. Die 7jährige Tochter des im Felde stehenden Arbeiters Jakob Haag stürzte aus dem Fenster, der im 5. Stock gelegenen obersten Wohnung auf die Straße und starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

Kohrbach bei Heidelberg, 18. April. Das Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen, das schon soviel Unglück in Gefolge gehabt hat, hat wieder zu einem schweren Unfall geführt. Der 35jährige Schuhmacher Franz von Talsum aus Kirchheim sprang auf die in voller Fahrt befindliche Elektrische auf, glitt dabei aber vom Trittbrett ab, wurde eine Strecke weit geschleift und bewußtlos aufgefunden.

Mannheim a. d. Bergstraße, 17. April. Die beiden englischen Offiziere, die aus dem Offiziersgefangenenlager in Weibburg an der Bahn entkommen sind, wurden in vergangener Nacht durch die hiesige Polizei verhaftet. Die beiden Flüchtlinge wanderten aus dem hiesigen in badisches Gebiet und wollten auf der Landstraße von Seppenheim aus über Weinheim nach Heidelberg zu marschieren. Ein Unteroffizier, der nachts in der zweiten Stunde von Hemsbach nach hier radelte, hörte beim Überholen der beiden nächtlichen Wanderer einige englische Broden der Unterhaltung. Er radelte darauf sofort nach Weinheim zur Polizeiwache, wo er seine verdächtige Wahrnehmung mitteilte. In Begleitung zweier Polizisten ging er nun den beiden Fremden entgegen, die inzwischen bis in die hiesige Bergstraße nahe der Post gekommen waren. Sie gaben sich bei ihrer Verhaftung ohne weiteres als die geflüchteten englischen Offiziere zu erkennen und ließen sich ohne Widerstand abführen. Sie wurden ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Uffern, 18. April. In der Nacht zum Sonntag hat es derart geschneit, daß auf der Strecke Anheist-Seebach der Bahnstrecken geführt werden mußte. In Seebach wurde durch die Schneelast die elektrische Leitung beschädigt.

Freiburg, 18. April. Um die Preise für Seefische zu regeln und Uebersforderungen zu vermeiden, hat der Stadtrat eine Verordnung erlassen, wonach die Seefischhändler verpflichtet sind, am Tage des Eintreffens der Fische unter Vorlage der Rechnung, Frachtbrief usw. dem Stadt-, Lebensmittellamt Anzeige zu erstatten und die Verkaufspreise mit diesen zu vereinbaren.

Griesen b. Lorrach, 17. April. Hier wurde der älteste Gemeindeglied, Landwirt Andreas Stum in einem Alter von 92 Jahren zu Grab getragen. Er war noch einer der Teilnehmer der Revolutionszeit 1848 in Baden, als Kanonier hat er die Gefedete bei Waghäusel und Ladenburg mitgemacht.

Mehrfach, 16. April. An Stelle des verstorbenen Bezirksrats Stadthalter Sigmund Fischer in Oberdittlingen ist Bürgermeister

Lorenz Stadler in Sauldorf als Mitglied des Bezirksrats für den Amtsbezirk Mehrfach für die weitere Dauer der Dienstzeit des Erstgenannten, ernannt worden.

Einsparung des Dienstkleiderbedarfs.

Karlsruhe, 17. April. Nachdem die badische Eisenbahnverwaltung schon früher verfügt hatte, daß Dienstkleider nur noch solchen Beamten und Bediensteten geliefert werden, die bei Ausübung ihrer Dienstverrichtungen ständig mit dem reisenden Publikum in Berührung kommen, hat sie jetzt weiter bestimmt, daß Kleiderkastenmitglieder, die während des Krieges nicht zum Tragen von Dienstkleidern verpflichtet sind, und solche deshalb nicht mehr geliefert erhalten, auf ihren Antrag hin bis auf weiteres aus der Kleiderkasse ausscheiden können. Weiterhin werden die Kleiderkastenbeiträge, der Beamten und Bediensteten, die weiterhin Mitglieder der Kasse bleiben, wesentlich ermäßigt. Von Lokomotivführerpersonal werden bis auf weiteres keine Kleiderkastenbeiträge mehr erhoben. Den zum kostenfreien Bezug von Dienst- und Schulkleidern berechtigten Beamten wird während des Krieges als Entschädigung für nicht gelieferte Kleidungsstücke ein jährl. Bekleidungs-geld bewilligt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 18. April. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich von Felde aus zu kurzem Besuche nach Luzernburg begeben. Von da aus kehrte der Großherzog mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gestern abend 10 Uhr 10 Minuten wieder hierher zurück.

Die Leigwaren-Versorgung Deutschlands. Amtlich wird geschrieben: Zeitweilige Knappheit an einigen Lebensmitteln, die nicht zum weitesten auf umfangreiche, durchaus unbegründete Angstläufe der Zwischenhändler und der Verbraucher zurückzuführen ist, hat die Reichsgetreidekasse veranlaßt, mit dem Verband deutscher Leigwarenfabrikanten E. V., Frankfurt a. Main, ein Uebereinkommen dahin zu treffen, daß sämtliche Erzeugnisse aller Leigwarenbetriebe bis auf weiteres zwecks Versorgung der Bevölkerung der Reichsgetreidekasse zur Verfügung gestellt werden müssen. Die Reichsgetreidekasse wird ihrerseits die Leigwaren ausschließlich an die Kommunalverbände weiterleiten und zwar unter Berücksichtigung der Kopfzahl der Bevölkerung und der besonderen Verhältnisse der zu versorgenden Bezirke. Durch dieses Verteilungsverfahren wird für eine allseitige gerechte Leigwaren-Zuteilung Gewähr geleistet, was in erster Linie der minderbemittelten Bevölkerung zugute kommen wird. Daß dabei dem Zwischenhandel nicht dieselbe Bewegungsfreiheit zugestimmt werden kann, wie in Friedenszeiten, liegt in den durch den Krieg herbeigeführten Verhältnissen und Notwendigkeiten. Es muß daher von der vaterländischen Einsicht der Beteiligten erwartet werden, daß sie sich diesen Notwendigkeiten fügen. Auch die Verbraucher müssen diesen Verhältnissen insofern Rechnung tragen, als sie ihre Ansprüche auf Lieferung bestimmter Sorten zurückstellen und sich mit den jeweilig verfügbaren Sorten zufriedengeben.

Verband von Osterreichern. Mit Rücksicht auf den vor Ostern sich voraussichtlich steigenden Bedarf von Eiern ins Feld wird dringend empfohlen, möglichst nur hartgekochte Eier zu verschicken, von der Verpackung roher oder weichgekochter Eier abzugehen. In jedem Fall muß die Verpackung der Eier besonders haltbar und widerstandsfähig sein, damit bei ihrem etwaigen Zerbrechen Nachteile für andere Sendungen vermieden werden. Gleichzeitig wird wiederum an die ordnungsmäßige Verpackung von Flüssigkeiten (Einlage von Baumwolle, Sägespänen usw.) und von Feuchtigkeit abweisenden Lebensmitteln wie Butter, Marmelade usw. (festschließende Behälter) erinnert. Die Postanstalten sind angewiesen, Feldpostsendungen in unzureichender Verpackung zurückzuweisen.

Israelitisches Osterfest. Heute Dienstag beginnt das Osterfest unserer israelitischen Mitbürger, das mit dem 25. April endet. Die ersten beiden Tage (Passahfest und 2. Passahfest) werden streng gefeiert, die mittleren Tage sind nur Halbfeiertage.

Die evangelische Kirchensteuer in Baden. Die Steuerföhe für die allgemeine evangelische Kirchensteuer im Jahre 1916 betragen, wie im Vorjahre 1,14 Pfg. von 100 M. Vermögenssteueranschlag und 8 Pfg. von 1 M. Einkommensteuerföhe.

Nachtbildervortrag Santo Ven de Somo. Einen interessanten Abend veranlaßt hier die „Deutsch-Türkische Vereinigung“ am Mittwoch, den 19. April, abends 8 1/2 Uhr im Kathausaal. Interessant hinsichtlich des Vortragenden selbst, des typischen Vertreters des Jungtürkentums, als auch in Bezug auf seine Ausführungen. Aus Santo Ven de Somo spricht der begeisterte Verehrer deutscher Tüchtigkeit und Organisation, von der er sich das Beste für die Zukunft seines Landes verpricht. In seinem Vortrag über Mesopotamien verbreitet er sich in großen Zügen über die technischen Hilfsmittel

der alten Zeit zur künstlichen Bewässerung dieses einst von Milch und Honig fließenden Märchenlandes, in dessen Mittelpunkt das sagenhaft umwobene Bagdad, die Stätte des Reichtums, des Luxus und orientalischer Schönheit, gebettet liegt. Die Fahrt dorthin an Sand zahlreicher und klarer Lichtbilder, führt an Stätten und Kunstwerken von märchenhaftem Zauber vorbei, vorüber an immer neuen Zauberbildern der Natur und menschlichen Schaffensgenies. Eintrittskarten in der Hofmusikantenhandlung Fr. Doert. (Näheres siehe Anzeiger.)

Einbruchsdiebstähle. In der letzten Woche wurden hier verschiedene Einbruchsdiebstähle, darunter in der Volkstüche und in der städt. Lebensmittelverkaufsstelle verübt und dabei beträchtliche Mengen von Waren entwendet. Dank den Bemühungen des Kriminalkommissärs Schuhmacher ist es jetzt gelungen, die Täter zu ermitteln und dingfest zu machen. Es handelt sich um 4 junge Burschen im Alter von 16 bis 22 Jahren.

Ein Handschreiben der Großherzogin Luise zum Ostersfest.

Karlsruhe, 18. April. Die Blätter des Badischen Frauenvereins veröffentlichen folgendes Handschreiben der Großherzogin Luise: „Ostern naht wieder heran, ein zweites Mal in dieser gewaltig ernen Kriegszeit, und das heilige Fest steht unter dem Eindruck alles dessen, was unsere Herzen bewegt. Vor einem Jahr hätten wir wohl nicht gedacht, daß noch immer, nach Jahresfrist diese Feiertage so tief bewegende Eindrücke uns dringen würden.“

Unsere Dankbarkeit steigt zu Gott empor, der überall den Sieg unserer tapferen Kämpfer für das Vaterland zu Teil werden ließ und so sichtbar gemacht hat über Allem, was wir erleben. Diese Wehmut erfüllt viele Herzen beim Rückblick auf schwere Verluste unter Angehörigen und Freunden, und manche tiefe Sorge lastet im Gedanken an diejenigen, die noch immer in nie mannder Trenne vor dem Feinde stehen. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, auch jetzt wieder, wie schon so manches Mal, unseren Zweigvereinen mit ihren zahlreichen Mitgliedern, die für mich ein überaus wertvolles Band persönlicher Art mit der geliebten Badischen Heimat bedeuten, noch einmal auszusprechen, wie treu meine Gedanken und Gebete sie alle begleiten.“

Auch außerhalb des Kreises unserer Vereine mögen Alle wissen, das ist mein herzlichster Wunsch, wie ich mich beim Herannahen des Ostersfestes mit Allen vereint fühle, insbesondere mit den Trauernden und Sorgen-vollen. Wir blicken vereint zu Gott empor. Möchte das Fest der Auferstehung unseres Heilands und Erlösers für alle Herzen ein Tag stillen Friedens werden in dem glaubenstarken Gottvertrauen, daß einst auch der Friede unserem Vaterland wieder geschenkt werden wird. Das wolle Gott!“

Warnung vor vorzeitiger Aussaat und Pflanzung

Karlsruhe, 17. April. Der Anfänger im Gartenbau läßt sich oft durch einige ungewöhnlich warme Tage verleiten, Aussaaten und Pflanzungen früher vorzunehmen, als dies in Rücksicht auf die noch folgende Kälte ratsam ist. Fast immer zeitigt solche Voreiligkeit einen völligen Mißerfolg, indem entweder die Samen oder die daraus entstandenen Pflänzchen zugrunde gehen. Ein Nutzen wird durch die verfrühte Aussaat oder Pflanzung nicht erzielt, da die Pflänzchen während der kalten Zeit doch nicht wachsen, sondern kränkeln, so daß sie von später gekeimten Pflanzen oder späteren Aussaaten überholt werden. Verluste an Saatgut müssen in Rücksicht auf die Knappheit unbedingt vermieden werden! Es sei deshalb nachfolgender Warnruf der Zentrale für Gemüsebau im Kleingarten zur Beachtung empfohlen:

Kartoffeln und Frühkartoffeln dürfen nicht vor Mitte April ge- legt werden! Ausnahmen hiervon nur in besonders warmer Lage und ebenfolchem Boden.

Büch- und Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai legen! Ausnahmen in warmer Lage, aber auch da sind die jungen Pflänzchen bis 15. Mai während der Nacht vor Frost zu schützen.

Tomaten und Gurken nicht vor dem 15. Mai pflanzen! Aussaat von Gurken ins Freiland nur 3-4 Tage früher!

Wiederstand des Rheins.

Schusterinsel, 18. April morgens 6 Uhr 2,20 m (17. April 2,30 m) Aehl, 18. April morgens 6 Uhr 3,14 m (17. April 3,26 m) Mannheim, 18. April morgens 6 Uhr 4,85 m (17. April 4,91 m) Mannheim. 18. April morgens 6 Uhr 4,22 m (17. April 4,14 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu erfahren.) Dienstag, den 18. April. Deutsch-Handlungsgehilfen. 9 Uhr Stammtisch, Moninger, Konradial Junglib. Verein. 1/2 9 Uhr Stammtisch im Krotobil. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Advertisement for L. Ph. Wilhelm hats. Features an illustration of a woman's face wearing a hat. Text: 'Mk. 8.- Mk. 12.- Mk. 16.- das sind 3 beliebte Preislagen, in denen ich reiche Auswahlen der geschmackvollsten Damenhutmode gegenwärtig vorrätig habe. L. Ph. Wilhelm Kaiserstraße 205.'

Advertisement for Knaben-Rosen. Text: 'fertig und nach Maß empfiehlt 4582.4.1 J. Metzler, Erbprinzenstraße 6. Büfett, Nähmaschine, 2 kompl. Küchen-einrichtungen, 1 Salonetrid-tuna, Sessel, Koffer, Schrank, Schränke, Tisch, Stühle, Spiegel, Klavier, etc. Neuham, Lammstraße 6, im Hof, zu und Verkaufsgeschäft. Diwans neue, gr. Auswähl v. 36, 42, 50, 4 an hoch, Decken v. 60 4 an. W. R. Köhler, Schützenstr. 25. Portieren, ein Paar, rot gebrannter Samt mit Auswähl, Länge 3,25 m, Breite 65 cm, Auswählung (Zambrequin) 1,35, 60 cm, fast neu, Auswählungspreis 55 4, um die Hälfte des Auswählungspreises zu verkaufen. 4565 Weisenstr. 2, part. r. Ca. 100 Meter Wollflanell zu verkaufen. Angebote unter Nr. 213009 an die Geschäfts-stelle der „Bad. Presse“ erbet.

Advertisement for Spanish Gummi-Leder. Text: 'Deutsch-Spanier erteilt Unterricht in Spanisch und überföhet Schriften und technische Kataloge. Angebote unter Nr. 214002 an die Geschäfts-stelle der „Badischen Presse“. Mein neues Gummi-Leder hervorragend haltbar, leicht zum Aufmachen, bestes Erzeugnis dieser Art, eignet sich ebenso zur Beschölung von abgelaufenen, wie guten Schuhen, zur Schonung der leuren Ledersohlen. Ein Versuch überzeugt. Damen von Mk. 1,10 an | Paar Herren von Mk. 1,60 an | samt Nagel Saubere Beschölung auf Wunsch rasch u. billigst. Absätze in besten jetzt vorhandenen Qualitäten. Preise bekannt billig. Auf Wunsch sofortiges Bebestigen. Haller's Gummi-Haus Kaiserstraße 60 B14077.2.1 gegenüber der Firma Zeumer. Brief-Auswähl mit Firmabrad liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.

Advertisement for infant and children's clothing. Text: 'Fast neue Uniform für Unterabthmtr., blau, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 214048 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. G. öhe abewanne zu ver-f. Korn, Waldhornstraße 8, Seitenbau, 4. St., l. 214037. Infanterierock und Mäse (blau), billig zu verkaufen. 214021. Eobhienstraße 35, 4. St. Eine Akkord-Zither ein Kleiderstank u. mehrere alte Bücher sind billig zu ver-kaufen. Offenweinststraße 19, Stb. 2. St. links. 214027. Knopflochmaschine, (Singer), fast neu, billig zu verkaufen. 4540. Geisbü. Bahn, Serrenstr. 18. Reitzaum gut erhalten, billig zu verlauf. 214023. Arillerie-Offiziers-Helm zu verkaufen. 214017. Scherstr. 6, l. Stb. 18. Kontrollkaffe mit 4 Schubladen günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 214036 an die Geschäfts-stelle der „Bad. Presse“. Schute (Leder), g. erb. sowie meh. Montellinet. bill. z. ver-f. 214020. Gezanienstr. 13, b. Ziege frisch melend, zu verkaufen. Zu erfrag. unt. 214038 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Advertisement for Prankuch & Co. products. Text: 'Fast neues Damenradrad (Werte Brennabor) umhän-de-lieber zu verkaufen. 214024. Porholzer. 39. part. rechts. Guter Kinder-Weißstulle mit Kattrage, gut erhalten, billig zu verkaufen. 214046. Kater-Weiß 49. 2. St. Gut erhalten, zusammenklapp-bares Kinderabrtüchlein, ebenso eine Kinderhandkeil billig zu verkaufen. 214063. Kufenerstr. 39, 5. St., rechts. Mirabellen 2 Pfund-Dose 1.25 1 Pfund-70 Pfg. Zwetschggen 1 Pfund-70 Pfg. Prankuch & Co.

FÜR DAS OSTERFEST!

Damen- Wäsche
Strümpfe
Handschuhe

Schürzen
Taschentücher
Schuhwaren

Handtaschen
Parfümerien
Haarschmuck

Damen-Konfektion Eingang der
Kinder-Konfektion letzten Neuheiten!

Herren- Hüte
Krawatten
Wäsche

Regenmäntel
Schirme
Stöcke

Mützen
Oberhemden
Sport-Artikel

Damen-Hüte Reizende Neuheiten
Kinder-Hüte in unserer Abteilung
ausgestellt!

Kinder- Söckchen
Strümpfe
Sweater

Schürzen
Haarbänder
Stickereikragen

Schuhwaren
Spielwaren
Geschenk-Artikel

Unsere Leihbibliothek wird ständig durch Eingang von Neuheiten ergänzt.

Geschw. KNOPF

Osterkarten in größter Auswahl.

Spielwaren
in grosser Auswahl als passende
Ostergeschenke
empfiehlt
C. Garbrecht Jnh. C. Vohl
4564 Kaiserstraße
zwischen Herren- und Waldstrasse.

Saattartoffeln:
Frühe Kaisertrone, Industrie, Woltmann,
Apostol, Eigenheimer u. f. w.
sind neue Baggons eingetroffen.
G. Schöpl, Augartenstr. 24.
Telephon 2826. Lager Marienstr. 63.
Sanbelsbehördlich zugelassene Verkaufsstelle.

Rudolf Schildkraut
und **Maria Orska**
unter Regie von **Max Mack**
in dem dramatischen Schauspiel
Das lauzende Herz
Palast-Theater Herrenstr. 11.
Die Direktion: **Friedrich Schulten**

Deutschnationaler
Handlungsgehilfen - Verband.
Größter kaufmännisch. Verein
der Welt.
Geschäftsst.:
Sophienstr. 33
Sprechst. u. S. bis 3 Uhr.
Frankenstraße,
Stellenvermittlung.
Rechtschutz, Sparkasse, Pensionskasse, Krankenkasse, Unfallversicherung, Lebensversicherung, Vermögensverwaltung.
Sonderabend: Geschäftsst. Sitzung Montag (Konfessionen), Freitag (Stammes), Samstag (Friede).

Schönschreiben
Deutsch, Latein, Rinde, sowie einfache u. doppelte
Buchführung
lehrt erfahrener, in der Praxis bew. Buchhalter.
Erfolg garantiert!
Näheres Adlerstraße 3
2 Treppen hoch.

Mä- u. Zwirne-
Schule i. Rangos Lehrmethode ist die leichteste und präziseste. Schülerinnen sind in kurzer Zeit vollständig perfektioniert. f. Bes. bei Bedarf: ebenso für Jodettis u. Mantel. Schülerinnen arbeiten für sich. Beste Empfehlungen. Eintritt je am 1. u. 16. Schmittstr. Verkauf - Dasselbe werden elegante u. einfache Kostüme, Hosen und Mäntel unter Garantie angefertigt. 684 Johanna Weber, Dietrichstr. 28, II E.

Gebisse
werden zu höchsten Preisen angekauft bei **Levy, Markgrafenstr. 24.**

Kaufe
jeden Resten getragene Schuhe und Stiefel wenn auch reparaturbedürftig. Weintraub, Kronenstr. 52.

Hervorragend
günstiges Angebot

Corset „Ell“ 4.00
weiß
Corset „Lulu“ 5.50
weiß
Corset „Maria“ 6.50
weiß u. blau
Corset „Selbstwasch“ 7.50
weiß
Corset „Karola“ 9.00
rosa

Corsetgeschäft
Frieda Thomas
Kaiserpassage 8.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.
Dienstag, den 18. April 1916.
35. Vorstellung der Abteil. C (graue Karten).
Phigene auf Tauris.
Schauspiel in fünf Akten von Goethe.
Leiter der Aufführung: Der Intendant.
Personen:
Phoebus, König der Laurier Felix Baynbach.
Phigene Melanie Ermann.
Orest Reinhold Lützmann.
Pyrrhus Hans Kraus.
Aegle Hugo Höder.
Schauplatz: Gaius vor Dianens Tempel.
Pause nach dem dritten Akte (etwa 8.20 Uhr).
Anfang: sieben Uhr. Ende: gegen halb 8 Uhr.
Abenblasse von halb 7 Uhr an. Mittel-Preise.

Daniels Konfektionshaus
Schwarze Jacken M. 19.25 an
Farbige Jacken „ 7.75 „
Jackenkleider „ 19.75 „
Frühjahrmantel „ 14.75 „
Wasserdichte Mäntel 19.75 „
Kostümröcke M. 3.75 „
Backfischröcke „ 2.00 „
Unterröcke „ 1.50 „
Weiße Blusen „ 1.15 „
Schwarze u. farbige Blusen
in großer Auswahl.
Keine Ladenspesen. 4450
Wilhelmstr. 34, 17r
Zur Frühjahrsreinigung!
Empfehle gute weiße Erlang-Schmierseife für alle Zwecke verwendbar, reinigt vorzüglich, unschädlich, per Pfd. 45 S., bei 5 Pfd. 2.15 Z. — Außerdem Kernseife-Erlang p. Gl. 40 S., bei 5 Gl. 1.90 Z., fortwährend zu haben: Steinstr. 31, pt. 2. für Schmierseife, Geisler mitbringen. 314072

Gebrüder Scharff.
Frisch eingetroffen:
Schellfische
hervorragende Qualität
per Pfd. **80** Pfg.
4564

Rauie
soweit beachtenswerter, zu höchsten Tagespreisen alte Eisen, Lumpen, Metalle, Papier u. f. w. 218398, 64
H. David, Indolstr. 22.

Pfandscheine
kauft und beleibt fortwährend zu Höchstpreisen. 218328, 64
Hoff, Douglasstr. 7.
Angutreffen nachm. 12-3 Uhr.
Infolge dring. Bedarfs
zahlte für gebt. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel usw. alte Fahngelbe u. Goldfaden die höchst. Preise Angebote erbitte
Weintraub, Kronenstr. 52.

Altpapier
wird jedes Quantum angekauft.
Zahle für Stampfpapier für 100 kg Mk. 5.--.
Zeitungen, Zeitschriften, Briefe, Eroschüren, Prospekte, Geschäfts- und Kopierbücher u. s. w. — unter Garantie des Einstampfens — zahle für 100 kg Mk. 8.--.
Teleph. 835. **M. Kleinberger** Schwanenstr. 11.
Lumpen, Alteisen und Metallhandlung

Budapester Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Haupt-Bilanz pro 31. Dezember 1915.

Aktiva				Passiva				
	K.	H.		K.	H.		K.	H.
Straßenbahnlinien und deren elektrische Einrichtung.								
Collaudirte Investitionen	91 092 350	75				Aktien-Capital.		
Zu collaudierende Investitionen	8 026 892	47	94 119 252	22		253 483 Stück Aktien	50 896 600	—
Investition vor der electricischen Umgestaltung.						29 486 „ Genußscheine	5 887 900	—
Investitionen vor der electricischen Umgestaltung			5 048 309	96		Obligationen.		
Inventar.						4% Obligationen vom Jahre 1895 mit 5% Prämie	14 500 000.—	
Material, Kohle und sonstige Vorräte			1 715 866	27		Amortisierte 4% Obligationen vom Jahre 1895 mit 5% Prämie	3 500 000.—	18 000 000
Baarbestand, Effekten und Debitoren.						4% Obligationen vom Jahre 1905	11 761 000.—	13 201 600
Cassasaldo	1 707 46	29				Amortisierte 4% Obligationen vom Jahre 1905	1 440 600.—	13 201 600
Einlagen bei Geldinstituten	1 252 893	09				4% Obligationen vom Jahre 1908 mit 5% Prämie	4 749 000.—	5 179 400
Werthpapiere:						Amortisierte 4% Obligationen vom Jahre 1908 mit 5% Prämie	430 400.—	
1. Staatspapiere, Pfandbriefe und Obligationen	2 901 061.—					4 1/2% Obligationen vom Jahre 1911/12	17 251 200.—	18 006 500
2. Eisenbahntitres (laut Beilage)	65 780 546.90					Amortisierte 4 1/2% Obligationen vom Jahre 1911/12	755 600.—	54 387 800
3. Eigene Kautionsseffekten	557 260.—	69 168 867	90			Baureserve.		
Laufende Zinsen:						Laut Feststellung des IV. Collaudierungs-Protokolles		1 139 583
1. Nach Staatspapieren, Pfandbriefen und Obligationen	57 780.21					Amortisationscapital der Bahn auf der Franz-Josefs-Brücke.		482 522
2. Dividenden pro 1915, der Eisenbahntitres	3 109 874.—	3 167 654	21			Fonde und Reserven.		
Werthpapiere des Pensionsfonds	561 456					Statutenmäßige Reserve	4 659 580	—
Statutenmäßige Depôte und fremde Kautionsseffekten	634 083	44				Abschreibungs Reserve	430 588	89
Im Vorhinein gezahlte Assurances-Prämien	36 933	61				Special-Reserve	80 077 694	55
Contocorrent der Budapest-Ungar-Biospalester Strassenbahn A.-G.	3 744 917	83				Pensionsfonds	587 865	22
Contocorrent der Budapest-Vicinalbahnen A.-G.	2 886 435	85				Hilfsfond	5 178 921	22
Diverse Debitoren	2 089 664	61	88 713 632	84		Creditoren.		
Eigene Titres im Portefeuille.						Statutenmäßig deponierte Aktien der Direktion, des Aufsichts-Comités und des Ausschusses	272 000	—
1. 41567 Stück Aktien und 8373 Stück Genußscheine	9 088 000	—				Verloste Aktien	644 600	—
2. 4080600.— K 4% Obligationen aus dem Jahre 1908 mit 5% Prämie	3 427 701	—	13 415 704	—		Obligationen	709 120	—
Immobilien.						Fällige Obligationszinsen und unbehobene Dividenden	831 846	—
Zinshäuser	12 161 680	71				Cautions des Personals	247 424	37
Personal-Wohnhäuser	3 578 872	94				Cautions der Unternehmer	428 931	15
Baugründe	2 659 464	98	18 400 018	63		Fällige Abgabe an die Hauptstadt für das II. Halbjahr 1915	1 685 214	02
						Vorzugrechnungen	695 191	75
						Contocorrent der Budapest-Budafoker electricchen Vicinalbahn A.-G.	226 881	11
						Hypotheken	8 900 478	22
						Diverse Creditoren	5 820 117	43
						Gewinn.		
						Dividende	7 244 698	—
						Tantiemen	770 164	—
						Gewinnrest	492 935	49
								8 507 797
								216 407 785
								92

Budapest, am 31. Dezember 1915.

* Hiervon K. 4577 400.— Straßenbahnbau-Capital.

1550a

Soll

Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. Dezember 1915.

Haben

Soll				Haben				
	K.	H.		K.	H.		K.	H.
Betriebs-Ausgaben.						Einnahmen aus der Personenbeförderung		
Verschiedene Ausgaben			8 433 182	06		Frachtenbeförderung		19 901 562
Vertragsmäßige Abgabe an die Hauptstadt			779 721	31		Zinsen		4 788 28
Beitrag an die Bezirks-Krankenkassa			2 255 012	92		Bruttoerträgnis der Zinshäuser, Personal-Wohnhäuser und Pachtgebühren		391 009
Landes-Unfallversicherungsprämie			105 499	75		Erträgnis der Eisenbahntitres pro 1915		1 127 742
Sanitätsdienst Unkosten			69 025	86		Verschiedene Einnahmen		3 357 797
Steuer, Stempel, Gebühren, Brückenzoll etc.			14 125	38		Gewinnrest aus dem Jahre 1914		35 882
Obligations-Zinsen			1 029 971	17				685 890
Anlehens-Zinsen			580 000	—				—
Amortisation der Aktien pro 1915			1 290 527	—				—
Amortisation der Obligationen pro 1915			596 000	—				—
Dotierung der Abschreibungsreserve			743 670	—				—
Kursverminderung der Wertpapiere			140 000	—				—
Durch den Krieg verursachte Spesen			148 871	85				—
Beitrag der Gesellschaft zum Pensionsfond			741 138	66				—
Gewinn			70 000	—				—
			8 507 797	49				—
			25 504 543	45				25 504 543

Budapest, am 31. Dezember 1915.

Die Buchhaltung: Armin Sós m. p., Direktorstellvertreter. (Nachdruck wird nicht honoriert.)

Die Direktion.

Das Aufsichts-Comité.

Gesangverein „Silberhund“ Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden hiermit von dem am Sonntag, den 16. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, erfolgten Ableben unseres verdienten und unvergesslichen I. Vorsitzenden

Herrn Peter Bertrams

Städtischer Bahnmeister

in Kenntnis gesetzt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. April, nachmittags 4 Uhr, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Wir geben die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Helene Kramer

geb. Föry

nach langem und schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlosch wurde, B14029

Die trauernden Hinterbliebenen:

Sigmund Kramer nebst Kinder.

Karlsruhe, den 17. April 1916.
Göthestraße 12, III.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine herzengute Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Ida Albert, geb. Kern

nach kurzem, schwerem Leiden gestern früh 1/11 Uhr sanft entschlafen ist. B14079

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Albert, Damenschneider nebst Kinder.

Karlsruhe, den 17. April 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. April, nachmittags 3 Uhr, statt.
Trauerhaus: Werderstraße 6, III.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute Montag 1/12 Uhr mein lieber Mann, Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Gottlieb Knoblauch

an einem Schlaganfall verschieden ist. Marie Knoblauch geb. Zink und Kind.

Karlsruhe, den 17. April 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. April, mittags 1/5 Uhr statt.
Trauerhaus: Kaiserstr. 20.

Aufforderung.

*Am Donnerstag 24. Februar ds. Jrs., abends etwa 1/8 Uhr, ist vor dem Hause Weinbrennerstr. 18 hier, infolge Glatt-eis, eine Dame gestürzt und mußte wegen Verletzungen von zwei Sanitätskolonnen in das benachbarte Vereinslazarett getragen werden.

Hierbei soll auch ein Feldweibel und ein Zivilist zugegen gewesen sein, deren Auslagen als Zeugen von großer Bedeutung sein könnten. Da deren Namen nicht bekannt sind, so werden beide Herren erucht, im Interesse billiger Aufklärung des Sachverhalts ihre Adressen dem unterzeichneten Prozeßbevollmächtigten mitteilen zu wollen.

Rechtsanwalt Gröbner, 4588 Kaiserstr. 158.

Junge Frau wünscht Altschulunterricht. Nähe Geranienstr. Angebote mit genauer Preisangabe, unt. Nr. B14057 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Wolfshund

auf d. Namen „Prinz“ hören entlaufen.

Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 4594

Blumensabrik Halle, Nürnbergstr. 35.

Kinder-Stubwagen gegen gute Bezahlg. an Kauf. gesucht. Fr. A. Link, Buttighr. 21, St. Karte angeht. B14075

Gut erhaltenes Break

zu verkaufen. B13973.22

Seierheim, Cäcilienstr. 12.

Nähmaschine! Fast neue, vorzügliche Nähmaschine billig abzugeben. B13856 Rheinstr. 13, II.

Kinderliegewagen, fast wie neu, zu verkaufen. Preis 25.4. B14028 Werderstr. 80, II.

1 Glasfensterpreis, 2. St. bei Wilmshofer, Beifortstr. 10, 2. St. B14069

Schöne Waschtüchlein 14 Monat alt, weiß m. braun, zu verk. Näheres Karstr. 51 im 1. St. B14056

Fahrrad 45, sowie ein Kinderliegewagen abzug. B14058

Karl-Wilhelmstr. 32, 2. St.

Todes-Anzeige.

Sonntag früh 1 Uhr verschied infolge Herzschlages unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Karl Welz

im 51. Lebensjahre. B13968

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 17. April 1916.

Beerdigung findet Dienstag mittags 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Marienstraße 29.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 5410

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Eine antike Brosche

für einen schwarzen Florentinerhut zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B14042 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Sinderliegewagen od. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B13903 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 21

Sourillen - Anzug, eventl. ganz Garderobe, von groß. schön. Herrn (1.80) zu kaufen gesucht. Gef. Ang. u. Nr. B14036 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Gut erhalt. 2 fthiger Sportwagen und Lederanzug zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B14043 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 5335*

L. Ph. Wilhelm

Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205

Rabatt-Spar-Verein.

Zah zahl die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Bekleidungs- u. s. w., soweit nicht beilagen-nehm. B14032.31

Brief, Ka anenhr. 35.

Badewanne gut erhalt. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B14070 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Rechnungsstellung übernimmt staatl. Revisor. Angebote unt. Nr. B14065 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Herren- u. Damenjahrrad freil., schöne noch sehr gute Marken-Räder, ganz billig zu verkaufen. B14087

Schönenstr. 53, 5th. part.

Aufruf!

Kriegsspende „Deutscher Frauendank 1915“. Ortsausschuß Karlsruhe.

Frauendank! Das ist die Stimme unseres Herzens, ist der Ausdruck dafür, daß die deutsche Frau sich ihrer Dankeschuld gegenüber denen bewußt ist, die ihre Gesundheit, ihr Leben hingegeben haben im Dienste des Vaterlandes.

Der Dank deutscher Frauen soll durch die Taten lebendig werden. Wir wollen den Frauen unserer Heiden zeigen, daß ihre Schwestern ihnen über die staatliche Hilfe hinaus treu zur Seite stehen, daß die Erziehung der Kinder nicht Not leiden soll, wenn der Vater fehlt oder in seinem Erwerb beschränkt ist.

Die Krieger haben ihre Familien den deutschen Frauen aus Herz gelegt. Sieb dessen eingedenk: helfet auch den Müttern, die ihre Söhne dem Vaterland geopfert haben, und nun der Stille des Alters beraubt, verzagt in die Zukunft blicken!

Ist alle großen Verbände deutscher Frauen, nahezu hundert, haben sich zusammengeschlossen, um die Kriegsspende Deutscher Frauendank 1915 zu sammeln. Sie wird in Baden gemeinsam mit der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen und den Mitteln des Badischen Landesauschusses für Kriegsbeschädigtenfürsorge unter Mitwirkung von Vertreterinnen der Frauenvereinigungen verwaltet werden.

Ihr Frauen Karlsruhes! Heute ergeht auch an Euch der Ruf: Denkt daran, daß auch die Söhne unseres Landes die Mauer bilden, die unsere Grenze schützt! Erinnert Euch der Wänder der Tapferkeit, die sie vollbringen! Schaut auf das unsagbare Leid, das sie tragen! Zeigt Euren Willen zur Tat und opfert freudig für die große Sache des Frauendanks.

Wesle niemand zurück. Die kleinste Gabe der Arbeiterin ist so wertvoll wie die reiche Spende der begüterten Frau. Die Heldengräber der Dahingegangenen sind wie die Wunden der Lebenden erste Mahner. Hört auf ihren Ruf und auf den Ruf Eures Herzens.

Der Ortsausschuß.

- Badischer Frauendank mit sämtlichen Abteilungen und Unterabteilungen. — Katholischer Arbeiterinnenverein. — Ev. Frauenmission. — Verein für das Deutschstum im Ausland: Frauenortgruppe und Mädchenortgruppe. — Kath. Dienstmädchenverein. — Verein bad. Eisenbahnbeamten. — Flottenband deutscher Frauen. — Hinderein der ev. Stadtmitteln. — Mittelschulischer Frauenverein. — Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien. — Frauen- und Jungfrauenverein der Kultur-Abteilung. — Freie Frauenvereine. — Jüdischer Frauenbund. — Kath. Frauenbund Deutschlands (Zweigverein) und Jugendabteilung. — Frauenbildung, Frauenstudium. — Nationaler Frauendienst. — Deutscher Verein für Frauenkleidung und Frauenkultur. — Deutscher Verein für Frauenklimmsteig. — Frauen-Binnenvereine. — Sozialdemokratische Frauenorganisation. — Verein der Freundinnen junger Mädchen (Ortsgruppe). — Kath. Frauenverein für Frauen, Mädchen und Kinder. — Ev. Frauenvereine. — Verein kath. Geschäftshilfsfrauen und Beamtinnen. — Karlsruhe Frauenbund. — Jugendverein für katholische Schulentlassene Mädchen: Mittelstadt, Oststadt, Weststadt, Weststadt, U. R. Frau. — Jugendverein: St. Bernhard, St. Bonifat, Peter und Paul, St. Stefan, U. R. Frau. — Jungfrauenkongregation Palast. — Ev. Jungfrauenvereine: Oststadt bei Frau Mauer Weidemeier, Südstadt bei Frau Harter Seidelbacher, bei Frau Harter Hindenburg. — Jungfrauenvereine: Adlerstr. 23, Erbprinzenstr. 12, Markgrafenstr. 26, Stefanstr. 22, Zähringerstr. 45/47. — Kaufm. Verein für weibl. Angestellte. — Klub für junge Mädchen. — Verein bad. Lehrerinnen (Mit. Karlsruhe). — Kath. Lehrerinnenvereine. — Kath. Mädchenschul. — Jüdische Mädchenschule. — Mädelverein. — Militär-Hilfsverein des heimischen. — Missionverein des Diakonissenhauses. — Missionverein Senaria. — Mutterhaus für Kinderhelferinnen. — Kath. Müttervereine: St. Bernhard, St. Bonifat, St. Joseph, St. Michael, St. Nikolaus, St. Peter und Paul, St. Stephan, Heilig Geist, U. R. Frau. — Mädelverein der ev. Stadtmitteln. — Deutscher Pfadfinderbund für junge Mädchen. — Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle. — Strickverein für Fabrikmädchen. — Töchterverein. — Jüdische Wohlfahrtsverein.

Der Arbeitsausschuß.

- Vorsitzende: Frau Nuttgard Himmelheber; Stellvertretende Vorsitzende: Frau Sophie Sautier, Frä. Dina Ramm. Schriftführerin: Frä. Thilla Meyer-Kagener und Frä. Maria Schmidt. Schatzmeisterin: Frä. Kasper Schmidt. Beirätinnen: Frau Luise Böhm, Eggell, Frau Ida Doll, Frau Antonie Elias, Frau Oberin Eisenlohr, Frau von Dettinger, Eggell, Frau Clara Schmidt. Zur Entgegennahme von Gaben sind die Karlsruher Banken bereit. Außerdem sind in den verschiedenen Stadtteilen Büchsenamstellstellen errichtet, femlich durch das „Blatt der Kriegsspende Deutscher Frauendank“. Die Vereine sammeln durch offizielle gestempelte Listen unter ihren Mitgliedern.

Handelschule der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe

Abendkurse. In der städt. Handelschule, Zirkel 22, beginnen am 2. Mai nächstehende Abendkurse für freiwillige Teilnehmer und Teilnehmerinnen. 1. Fremdsprachen: Französisch und Englisch für Fortgeschrittene. Spanisch für Anfänger und Fortgeschrittene. 2. Kaufmännisches Rechnen: Prozent, Zins, Diskont, Kontokorrent und Effektenrechnen. 3. Buchhaltung: Für Anfänger: Einführung in die amerikanische u. deutsch-doppelte Buchführung. Für Fortgeschrittene: Geschäftsbefragungen und Abschlässe, Fabrikbuchhaltung einer Aktiengesellschaft. 4. Handelsbetriebslehre: Die Grundzüge des Handels, Wechsel- und Scheckrecht. 5. Schreibern und Rechtschreibern. 6. Stenographie: System Stolze-Schrenk und Gabelberger. 7. Maschinenschreiben. Kursdauer: 2. Mai bis 29. Juli 1916. Gebühr: Für einen Kurs mit 4 Wochenstunden sind für die Zeit vom 2. Mai bis 29. Juli 10 M bei der Anmeldung oder am 1. Unterrichtsstag zu entrichten. Rückvergütungen werden nicht gewährt. Auf Wunsch werden am Schluß der Kurse über Besuch und Leistungen Zeugnisse erteilt. Anmeldungen werden täglich in den üblichen Geschäftsstunden, außerdem am 17., 26. und 27. April abends zwischen 8 und 10 Uhr im Geschäftszimmer der Handelschule, Zirkel 22, entgegengenommen. 4596

Das Rektorat.

Blindenverein Viktoriastraße 6

empfiehlt seine Bürsten und Besen.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. April 1916, nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Luibold Brand, Eigentümer vom Klosterberg, folgende

Weißweine

öffentlich versteigern: Circa 1/2 Stück 1913er, 1/2 Stück 1914er, 1/2 Stück 1915er. Die Weine sind von guter bis vorzüglicher Qualität, garantiert naturrein und lagern in dem Keller des Klosterbergs bei 8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000

Die Güterverwaltung.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütung gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143, 4591

Hausdiener

der auf Baden kann wird, auf sofortigen Eintritt zu suchen. S. Blum, Kaiserstr. 209.

Gehring

mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an Dreyfuß & Siegel, Kaiserstr. 197

Berkäuferin

zur Ausschiffe gesucht. 414020. F. H. Scholten, Kaiserstr. 100.

Jüngeres Fräulein

als Expeditionsgehilfin zu sofortigen Eintritt gesucht. — Angebote mit Angabe des Alters und Gehaltsanspruch unter Nr. 4579 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Friseurin gesucht

für einfache moderne Frisur, vorm. gegen 9 Uhr. Angebote unter 4584 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Köchin gesucht.

Eine tüchtige Köchin wird auf 1. Mai bei hohem Lohn gesucht. Vorzuziehen sind 10 bis 12 Uhr im 4570. Legarett, Nützenhaus, Baumelstraße 36.

Für vornehmstes Kaffee-Restaurant in Mannheim wird eine Köchin gesucht, welche der hiesigen Küche selbstständig vorstehen kann u. gleichzeitig in der Kaffee- und kalten Küche nützlich macht. Köchen dauernd bei angenehmer Arbeitszeit. Angebote erbeten an Deutsches Teehaus, Mannheim, 1559a.2.1. Gleichseitig wird ein einfaches, kräftiges Mädchen im Alter von 18 Jahren für einfache Küchen- u. Hausarbeit bei guter Bezahlung gesucht.

Sum 1. Mai u. i. H. Familie ein schulfähiges Mädchen gef. Nur gut empfohl. Mädchen sind meld. Angeb. unfr. Nr. 414055 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Für leichte Hausarbeit (Schulfräulein, ehrl. Mädchen für nachmitt. geucht. 214022. Süßstr. 21, IV.

Zum sofortigen Eintritt ein kräftiges ehliches Mädchen gesucht. Frau Steinwars, „sum Stadus“, Kaiserstr. 25.

Haus- und Küchenmädchen

sofort gesucht. 414059. Wirschaft „zur Eintracht“, Karlsruherstr. 30.

Alleinmädchen

auf sof. gesucht zu 2 Pers. welches der feinen Büro-Arbeit, sowie allen sonst. Hausarbeiten perf. vorstehen kann. Lohn 30 M. Gute Zeugnisse beding. Vorzug mit 12-3 Uhr od. abds. 7-9 Uhr. Hoff, Douglasstr. 7, II.

Tüchtiges Dienstmädchen

welches auch selbständig kochen kann. für 1. Mai gesucht. 414010.2.2. Eschenstr. 175, II.

Kräftiges, fleißiges Mädchen

das schon gekocht hat, auf 1. Mai gesucht. 4585.2.1. Durlach, Hauptstr. 8.

Aufkündiges Kinderfräulein

zu 4 Monate alten Jungen gesucht. Angebote mit Zeugnis u. Bild unfr. Nr. 413787 an Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Tüchtige Haushilfkeimerinnen

für Öftern und die nächsten Sonntage (gutes Wetter vorausgesetzt) gesucht durch 4548. Stadt. Arbeitsamt, Röhrengerstr. 100, III.

Büglerin

sucht für Privat od. Behörden Arbeit. Grös. Weissenaustr. Hauptstraße 63. 413970

Dozl. fleiß. Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit für dauernde Stelle gesucht. Angebote an W. H. Eiermann, Durlach, Baden, erb. 414082

Monatsfrau,

unabhängig, per sofort, von 8-1 (kein Mittagstisch) und 1/2-3 Uhr täglich gesucht. In Betracht kommen nur Personen, die wirtschaftlich arbeitwillig und ehrlich, sowie sehr sauber und pünktlich sind. Anmeldungen von 12-3 Uhr. Zu erfragen unfr. 413932 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Jg. laub. Monatsfrau

oder Mädchen 1-2 Stunden vormittags gesucht. 413981. Schmalzweiser, Vorhofstr. 52, III.

Monatsstelle.

In laubere ehliche Frau oder Mädchen ist noch zu vergeben. per sofort. Näheres Amalienstr. 25, IV. 4592

Stellen-Gesuche

Jung. Kaufmann

militärfrei, mit Ausföhrung vertraut, sucht Stellung auf 1. Mai. Angebote unter Nr. 413919 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Mann in den 40er Jahren, gel. Handwerker, sucht Vertrauens-Stellung. Angebote unter Nr. 414004 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Fräulein

welches die Adresshandelslehre m. i. gutem Erfolg besuchte hat, sucht Stelle auf Büro. Angebote unter Nr. 414073 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein

21 Jahre, seit Schulentr. im ehl. Geschäft tätig, sucht Stelle als Verkäuferin a. m. weicher Branche. Angebote unter Nr. 414063 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Fräulein

bewandert in Buchführung, Stenographie und Maschinen-schreiben, sucht Stelle auf ein Büro. Angebote unter Nr. 414041 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Jung. Fräulein

das die städt. Jahreshandelslehre besucht u. nur gute Zeugnisse vorzulegen hat, sucht post. Stellung auf 1. Mai oder später, am liebsten auf Büro. Angebote unter Nr. 413975 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Fräulein, 17 J., Kaufm.

geb., sucht Anfangsstellung auf Büro bei sehr beid. Anfr. Nr. 414001 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein d. Schule entl. Mädchen

sucht Stelle in bef. Hause als Kindermädchen. Angebote unfr. Nr. 414018 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

in schönster Wohnlage, ohne Gegenüber, mit allem Zubeh., Badzimmer, Gas, auf Wunsch elektr. Licht, Veranda. 1. St., auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Büro Kornland ob. Parkstraße 9, 3. Stod. 4117

Amalienstr. 7

ist der 4. Stod mit 5 Zimmer u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten, sowie 1 Manfardenzimmer mit 2 Zimmer u. Küche. Echl. können beide Wohnungen aufm. vermietet werden. Auskunft i. H. 4011

5 Zimmerwohnung

Südweltstadt, ruhige Lage, neu hergerichtet, für M. 350 auf sofort oder später zu vermieten. Näb. durch W. Putzmann, Eschenstr. 13. 413999.5.5

3-4 Zimmerwohnung,

neueitlich ausgestattet, mit Gartenanteil in bef. Hause an ruhige Leute (sogleich oder später zu vermieten. — Näheres Süßstr. 16 part. r., von 2-4 Uhr oder beim Hauseigentümer E. Blum, Waldhornstr. 10. 4219

2 Zimmerwohn.

in der Nähe des Albtals sofort zu vermieten. Zu erfragen unter 413977 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Dienstadtwohnung, drei Zimmer, Küche u. Gas, auf 1. Juli zu verm. 414044. Kaiserstr. 110, im Laden z.

Schöne Hinterhauswohnun-

gen von 2 u. 3 Zimmern auf 1. Juli zu vermieten. Näb. 414046. Kuboffstr. 9, 2. St.

Einzimmer-Wohnung

im Kaiserstr. 23, 4 Treppen hoch, auf 1. Mai um den Preis von 15 M. monatl. zu verm. 4580

Waldhornstr. 42

ist eine schöne helle Wohnung von 4 Zimm., nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 4578

Kaiserstr. 77a, III.

schöne große Bierzimmer-Wohnung mit Balkon u. all. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen part. 413930

Kaiserstr. 149

ist eine Bierzimmerwohnung mit Zubehör i. 1. Stod auf Juli zu verm. Näheres II. Stod. 413927

Ludwig-Wilhelmstr. 16

ist eine schöne Zwei- u. Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näb. II. St. I. 413925

Duisenstr. 50

Dreizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Juli, ein leeres Zimmer sofort zu verm. Zu erfr. II. St. 414063

Kaiserstr. 8, III.

schöne Zweizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näb. Duisenstr. 39, II. 414047

Hauptstr. 62

ist geräum. Bierzimmerwohn. mit Manf. u. Zub. für sof. od. sp. zu verm. Näb. part. 413983

Waldhornstr. 21

im 2. Stod moderne, neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung an gute Leute noch auf sofort zu vermieten. 4495.3.3

Werderstr. 74

ist eine schöne Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hinterh. II. Stod. 413932

Hauptstr. 29, III.

Edele Sofienwohnung m. Manfardenzimmer u. Bad auf 1. Juli zu vermieten. Inzuseh. v. 8-2 Uhr. Näb. Gerwigstr. 7, Tel. 717.

Silberviertel Hauptstr.

ist eine moderne Dreizimmerwohn. u. Bad, Etagenheiz., Gartenant., auf sof. od. 1. Juli zu verm. Näheres Wilhelmstraße 33, 1. Stod. 414066

Möblierte Wohnung

von 3 Zimmern, Küchenanteil u. Manfardenzimmer u. Bad auf 1. Mai zu vermieten. Näb. Friedenstr. 160. 413887.6.5

Waldhornstr. 21

FÜR OSTERN!

Preiswerte Waren!

Putz

Hübscher jugendlicher Hut handgenähte Borte und gemustertes Band	4.75
Kleiner Rundhut „Glockenform“ mit schöner Blumenranke und Plisseegarnitur	6.75
Elegant. Rundhut mit reicher Blumengarnitur	9.75
Großer jugendl. Mädchenhut in dunkeln und hellen Farben, mit dultigen Spitzen, Blumen- und Bandgarnitur	11.50
Ungarn. Hüte sehr kleidsame Formen, in schwarz und farbig, je nach Preislage	1.75 2.25 3.75 4.75
Garnierte Kinderhüte hübsche Formen, mit einfacher Bandgarnitur	1.65 2.25 2.75 3.25

Damenkleidung

Jackenkleider in mod. Stoffen, vornehm und gut gearbeitet	39.75 48.00 55.00 62.00
Seid. Jacken u. Mäntel in Taffet, Moiré u. Eolienne je nach Preislage	29.75 35.00 45.00 58.00
Taffet- und Eoliennekleider „Die große Mode“, in viel. Farb. u. neuest. Geschmackricht. je n. Preisl.	45.00 62.00 72.00 95.00
Neueste Blusen in leichten, feinen Stoffen	2.75 4.25 6.90 8.50
Seidenblusen in weichem Seiden-Taffet, Crepe de chine, in vielen neuen Farben, in überaus großer Auswahl . . . je nach Preislage	9.50 13.75 19.75 24.50
Impregnierte Seidenmäntel in allen Farben	42.00

Kinderkleidung.

Kattunkleider blau-weiß getupft hübsche Form, je nach Größe	4.50 5.- 5.50 6.-
Wollkleider aus hübschen Stoff. neue Form je nach Größe	12.75 14.50 18.50
Stickereikleider kleids. Formen reich verz., Gr. 45-65 je nach Größe	4.50 5.- 5.50
Größe 75-100 je nach Größe	7.25 8.25 9.25
Knabenanzüge weiß mit Matrosenkragen Größe 1	6.25
jede weitere Größe je 50 % mehr	
Knabenanzüge gestr. la. Qual. Kieler Form Größe 3	6.75
jede weitere Größe je 40 % mehr	
Kittelanzüge für 1 bis 3 Jahre sehr kleidsame Form	6.75 7.75 10.75

Modewaren

Teller- u. Eckenkragen „Die große Mode“ für hochgeschlossene Blusen	45 75 %
Nackenrüschen gestickt Batist, sehr kleidsam	95 %
Gestickte Batistkragen moderne Formen	65 75 %
Stuartkragen gestickte Tüll- u. Batistspitzen	1.50 1.95
Tüllpassagen mit Stehkragen	65 95 %
Tüllpassagen mit Tellerkragen	1.65 1.95
Batistwesten moderne Ausführungen	1.55 1.95

Schuhwaren

Herrenstiefel, moderne bequeme Formen je nach Preis, Boxkalfbin, Box-Calf u. Chev. P.	14.50 18.50 19.50
Damenstiefel moder. Formen, mit u. ohne Lackkappen, verschied. Ledersort. Paar	12.50 14.50 16.50
Damenschuhe in Knopt u. Schnür, neueste Form. Lack, Chev. Box-Calf	12.50 14.50 15.50
Damenspangenschuhe auch mit hellen Einsätzen Chromleder, Lack und Chev. Paar	8.75 11.75 14.75
Damenstoffschuhe, weiß Spangen und Schnür	7.75 8.75 10.75
Kinderstiefel, br. Form. Gr. 22-24 25-26 27-30 31-35 verschiedene Ledersorten	6.25 6.75 9.25 9.85

Lederwaren

Geldbeutel, Leder für Damen und Herren	75 85 95 %
Geldbeutel mit Banknotentasche	1.65 1.85 2.25
Nähbeutel, gefüllt	1.45 1.65 2.10 bis 7.50
Besuchstasche mit Innenbügel	1.25
Damentasche, Leder	90 %
Damentasche, mod. Form	1.25 2.50 3.25

Damenwäsche

Damenhemden aus feinfäd. Wäsche-tuch je nach Preis m. Stickerei od. Feston	2.50 2.75 3.45
Kniebeinkleider reich garniert, solide Verarbeitung	1.75 2.45 3.25
Nachthemden halsfr. Form m. Stick.	4.75 5.50 6.75
Stickereiröcke reich verziert	3.95 4.75 6.75
Untertaillen reich mit Stickerei garniert	1.10 1.85 2.45
Untertaillen aus Batist, elegante Aus-führung	2.75 3.75 4.90

Schürzen

Zierschürzen, weiß mit Träger, reiche Stickereigarnitur	1.25 1.95 2.75
Zierschürzen, bunt mit Träger, rei-zende Muster	1.25 2.25 2.75
Blusenschürzen aus waschechten Stoffen, hübsch garniert	1.25 1.95 2.95
Kleiderschürzen, Ersatz f. Hauskleid	6.75 5.75 4.75
Kinderschürzen, weiß mit Sticker. garn. Größe 45-80, je nach Größe	1.85 bis 2.90
Kinderschürzen aus farbig gestreiftem Stoff, Größe 45-80, je nach Größe	1.65 bis 2.25

Korsetten

Spiralkorsetten bequeme Form	1.45 2.25 2.90
Dreikorsetten lange Form mit Halter	3.75 4.25
Korsetten weiß, moderne Form, rost-treie Einlagen	4.85 5.25
Korsetten eleg. lange Form, „wasch-bar mit den Einlagen“	7.50 9.50 12.50
Büstenhalter je nach Preislage aus Trikot oder festen Stoffen, erprobte Marken	1.45 3.00 4.50
Kinderleibchen aus Drell, mit Kordeleinlagen	1.65 2.25 3.75

Handschuhe

Damenhandschuhe sol. Qual. mit 2 Druckk. Paar	50 %
Damenhandschuhe Leinen-Ers. m. br. Raupe Paar	85 %
Damenhandschuhe Marke Rheingold	1.25
Damenhandschuhe Reine Seide in farbig, weiß oder schwarz	1.50
Damenhandschuhe Halbseide solide Qual. Paar	1.60
Damenhandschuhe Stuhlware mit verstärkten Fingerspitzen	1.75

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, gewebt, schwarz und leder	Paar 50 %
Damenstrümpfe Baumwolle, gewebt, nahtlos Paar	65 %
Damenstrümpfe Musselin, schwarz, leder oder weiß	Paar 85 %
Damenstrümpfe Baumwolle, gewebt, solide Qualität	Paar 1.10
Damenstrümpfe Flor, Hochferse, Doppelsohle und Spitze	Paar 1.25
Damenstrümpfe Flor mit Seidenglanz	Paar 1.50

Unterwäsche

Damenschlupfhosen in vielen Farben	Paar 1.45
Damenschlupfhosen, Baumwolle, solide Qualität	Paar 1.95
Damenschlupfhosen, zweifarbig, mercerisiert	Paar 2.45
Damenkorsettschoner, 2x2 gestrickt	Stück 70 %
Damenuntertaillen mit 1/2 Arm	Stück 1.75
Damenuntertaillen, Baumwolle mit langem Arm	Stück 1.95

Herrenwäsche

Oberhemden a. Perkal schöne Must.	4.75 5.75
Weißer Oberhemden m. Piqué-Eins.	5.75 6.50
Herrensporthemden halsfrei „Panama“ weiß, beige	5.90
Sportkragen moderne Formen in weiß, beige, grün	Stück 70 85 95 %
Stehumlegekragen 4-fach versch. Höhen und Formen	Stück 60 65 70 75 %
Manschetten 4-fach	Paar 55 75 %

Hüte, Mützen

Hüte für Konfirmanden u. Kommunkan-ten, in Einschlag- und Rundform, je nach Preislage	1.45 1.85 2.75 4.25
Knabenhüte in Stroh und Bast Klappform, je nach Preislage	1.45 1.75 2.25 2.75
Knabenhüte in Stroh, Matrosen-form, in verschied. Geflechtn	1.35 1.65 2.50 3.25
Knabemützen Form „Prinz Heinrich“ und die neue Form „Fliegermütze“ je nach Preislage	1.50 1.95 2.25
Matrosenmützen für Knaben und Mädchen, in neuen Formen, weich verarbeitet, in dunkelblau und weiß, je nach Preislage	1.75 2.50 3.25 3.75
Herren-Strohhüte in verschied. Geflechtn, in Matelots, Einschlag- und Klappformen, je nach Preislage	1.20 1.75 2.00 2.75 3.25

Schirme und Stöcke

Damen- und Herrenschirme solide Qualitäten	3.50
Damen- u. Herren-Schirme Halbseide in großem schönem Stocksortiment	4.75 6.00 8.50 9.75
Farbige Damenschirme für Sonne und Regen	7.50 9.50 12.00
Spazierstöcke fein polierte Naturstöcke, und moderne Rohr-stöcke, je nach Preislage	1.20 1.45 1.75 2.25
Eleg. Malaccaroher u. Natur-stöcke mit apart. Beschlägen	3.00 3.50 4.75 5.75

Hermann Tietz.